

Rheingauer Bürgerfreund

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich und Eltville.
Fernsprecher No. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
:: (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) ::
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pfg.

Samstag, den 27. Juni 1914

65. Jahrgang

II. Nr. 1292. Die Unterrichtszeiten an den gewerblichen Fortbildungsschulen des Rheingaukreises sind gemäß § 2 des Kreisstatuts vom 17. Dezember v. J. von uns in folgender Weise festgesetzt worden:

Gewerbliche Fortbildungsschulen zu	Tage und Stunden des	
	Zeichenunterrichts	Sachunterrichts
Eltville	a. Metallarbeiter, alle 3 Jahrgänge Montag nachm. 2-4 b. alle 3 Jahrgänge der übrigen Handwerker mit Ausnahme der Bäcker und Metzger Dienstag nachm. 2-4	a. Metallarbeiter, alle 3 Jahrgänge, Montag nachm. 4-8 b. alle 3 Jahrgänge der übrigen Handwerker mit Ausnahme der Bäcker und Metzger im 1. Lehrjahr Dienstag nachm. 4-8 c. Kaufleute, 2. und 3. Lehrjahr Mittwoch nachm. 2-6 d. Kaufleute, Bäcker und Metzger, 1. Lehrjahr Donnerstag nachm. 2-6
Geisenheim	Sonntag, Sommer vorm. 7-9 Winter nachm. 12-2	Montag 1. Lehrjahr nachm. 5 1/2 - 7 1/2 Dienstag 2. und 3. Donnerstag Lehrjahr
Rüdesheim	Metallarbeiter, Installateure Donnerstag vorm. 10-12 Sonstige Handwerker Mittwoch	Metallarbeiter, Installateure Donnerstag Sonstige Handwerker Mittwoch Ungelernte gewerbliche Arbeiter Mittwoch Kaufleute Dienstag Freitag
Johannisberg	Sonntag, Sommer vorm. 7-9 Winter vorm. 12-2	Montag nachm. 5 1/2 - 7 1/2 Dienstag
Oestrich	Sonntag, 2. und 3. Lehrjahr vorm. 7 1/2 - 9 1/2 1. Lehrjahr mittags 11 1/2 - 1 1/2	Sommer: Bauhandwerker u. Metallarbeiter Montag nachm. 5-8 Sonstige Berufe Dienstag nachm. 5-8 Winter: Bauhandwerker u. Metallarbeiter Montag nachm. 5-8 Donnerstag " 6-8 Sonstige Berufe Dienstag nachm. 5-8 Freitag " 6-8
Winkel	Sonntag, 2.-3. Lehrjahr vorm. 7 1/2 - 9 1/2 1. Lehrjahr mittags 11 1/2 - 1 1/2	Montag 2. und 3. Sommer Dienstag Lehrjahr nachm. 6-8 Donnerstag 1. Winter Freitag Lehrjahr nachm. 5 1/2 - 7 1/2

Rüdesheim a. Rh., den 22. Juni 1914.

Der Kreisausschuss des Rheingaukreises
Wagner.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 27. Juni bis 8. Juli cr. wird auf Veranlassung des Kreisausschusses zu Rüdesheim, im Hotel Reichenbach in Eltville ein

Tuberkulose-Wandermuseum ausgestellt werden. In dem Museum werden zur Darstellung gebracht der Bau des menschlichen Körpers, Ursache und Weisen der Tuberkulose, Verlauf, Verbreitung und Verhütung, sowie Bekämpfung und Heilung derselben. Das Museum dient in erheblichem Maße der Aufklärung über die gefährliche Volkskrankheit, die auch im Rheingau in großem Umfange verbreitet ist. Sie soll vorbereitend wirken für die Massregeln, die von uns zur Bekämpfung der Tuberkulose in Aussicht genommen sind, und es wird Wert darauf gelegt, daß das Museum von allen Schichten der Bevölkerung zahlreich besucht wird. Der Eintritt ist kostenlos.

Riederwalluf, den 26. Juni 1914.

Der Bürgermeister: Jansen.

Bekanntmachung.

Zur Unterstützung der Anpflanzung von Obstbäumen stehen Kreismittel zur Verfügung. Für jeden Hochstamm wird ein Zuschuß von 50 Mk. gezahlt, wenn die Anpflanzung im freien Felde erfolgt und der Bezug des Baumes aus einer leistungsfähigen Baumschule nachgewiesen wird.

Die Anmeldung der Bewerber um den Zuschuß hat bis zum 15. August ds. Jrs. auf dem hiesigen Rathaus zu geschehen.

Riederwalluf, den 26. Juni 1914.

Der Bürgermeister: Jansen.

Bekanntmachung.

Die am 8. Juni fällige 1. Rate Gemeindesteuer ist umgehend und spätestens bis 6. Juli d. J. zu zahlen, andernfalls Beitragskosten entstehen.

Oestrich, den 26. Juni 1914.

Der Bürgermeister: Becker.

Unter deutschem Befehl.

O Am Donnerstag ereignete sich anlässlich des Besuchs der englischen Flotte in Kiel der ungewöhnliche und bisher einzigartige Vorfall, daß das englische Geschwader eine Stunde lang unter dem Oberbefehl des deutschen Kaisers gestanden hat. D. v. Gottberg berichtet darüber im „Tag“:

Der Kaiser kam heute (Donnerstag) mittags für eine Stunde zu unoffizieller Besuche an Bord des englischen Flaggschiffs „Georg V.“, wo der Admiral War-

render und die Kapitäne des Geschwaders ihn erwarteten. An Bord gab der Kaiser Befehl, seine Flagge eines Admirals of the fleet, also eines englischen Großadmirals, zu setzen. Als dies geschehen war, setzte Warrender seine Flagge auf dem „Centurio“, weil „Georg V.“ nunmehr einen rangälteren britischen Admiral trug.

Der Kaiser besichtigte das Schiff, das heißt, er schritt die Reihen der Leute ab, ohne sich um Weichhüte oder sonstige Einrichtungen zu kümmern. Beiläufig gesagt, verfahren nach stillschweigendem, unausgesprochenem Uebereinkommen die englischen wie die deutschen Seeoffiziere bei gegenseitigen Besuchen ähnlich. Der Kaiser unterhielt sich während einer Stunde meist im Umhergehen dauernd mit den englischen Offizieren und sagte zu Warrender, wie er sich in Kiel zu Hause fühle, wie er sich für Wettfahren, Segeln, für Stapelläufe und alles, was mit der See zusammenhänge, interessiere. Er kam hierbei auch auf seine neue Yacht zu sprechen und meinte, ihre Crew (Bemannung) sei durchaus nicht die denkbar beste. Er habe sich lange Jahre englische Matrosen auf dem „Meteor“ gehalten, aber seither ständig sich deutsche erzogen, und wenn sie endlich ausgebildet waren, habe er sie an andere deutsche Yachtsmen abgegeben. Er habe darunter natürlich gelitten, aber er tue es, um uns auch darin unabhängig von den Engländern zu machen. Der Kaiser verabschiedete sich, indem er Admiral Warrender auf seine Yacht für eine Wettfahrt einlud und meinte, die Stunde sei für ihn eine denkwürdige gewesen, weil er zum ersten Male auf einem britischen Dreadnought und mit besonderem Interesse auf einem der größten und neuesten gestanden habe.

Die englischen Seeoffiziere äußern in Gesprächen mit ihren Vorgesetzten ihre Freude an dem Besuch des Kaisers. Warrender sagte ihnen, es sei ihm in seinem vierzigjährigen Seemannsleben vielleicht der eindrucksvollste Augenblick gewesen, als er am Donnerstag auf der Brücke der „Hohenzollern“ in den Hafen einen Herrscher kommen sah, der über alle diese schwimmenden und stehenden Befestigungen und nebenbei über eine große Armee nicht nur als König, sondern auch als Soldat und Seemann befehligt. Dankbar heben die Briten auch hervor, wie der Kaiser ganz nach Art anderer Gastgeber ihnen sagte, sie sollten sich an ihn wenden, wenn ihnen etwas fehle. Und dann scheint des Kaisers ungezwungene Art, mit jedem einzelnen bei Gelegenheit zu scherzen, auf sie gewirkt zu haben.

Neubestellungen

auf den

Rheingauer Bürgerfreund

unser Träger sowie die Expeditionen in Oestrich und Eltville jederzeit entgegen.
Fernsprech-Aufschluß No. 5.

Grüßes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 4
Blätter (14 Seiten).

Hierzu illustriertes „Blauder-
Nr. 26.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Preussische Reihe III Nr. 1 bis 20 zu den Schulverträgen des preussischen Konsolidierten 3 1/2 vormalig 4 1/2 igen vom 1894 über die Zinsen für die zehn Jahre vom 1914 bis 30. Juni 1924 nebst den Erneuerungsscheinen für diese Reihe werden

vom 8. Juni ds. Jrs. ab
vor durch sämtliche preussische Regierungshauptstellen, Oberpostämtern, Postämtern und hauptamtlich ver-

antwortlich zu den Verzeichnissen, mit welchen die zur Abhebung der Ausreichungsstellen einzuliefern sind, werden den Ausreichungsstellen eingeleistet, werden den Ausreichungsstellen eingeleistet, werden den Ausreichungsstellen eingeleistet.

Hauptverwaltung der Staatsschulden:
Barnede.

Polizeiverordnung

über die Anlage und sonstiger Zieranlagen in der
Gemeinde Niederwalluf.

Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung über die Anlage und sonstiger Zieranlagen in der Gemeinde Niederwalluf, den 25. Juni 1914.

§ 1.
In den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen.

§ 2.
In den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen.

§ 3.
In den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen.

§ 4.
In den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen.

§ 5.
In den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen.

§ 6.
In den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen.

§ 7.
In den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen.

§ 8.
In den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen.

§ 9.
In den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen.

§ 10.
In den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen.

§ 11.
In den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen.

§ 12.
In den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen den öffentlichen inneren Anlagen der Gemeinde belegen.

Als der Kaiser seinen Besuch beendet, tauchten vier Matrosen mit einem Tisch und dem Gastbuch auf. Er schrieb seinen Namen ein und ging von Bord, begrüßt mit den 21 Schlägen, die ein Großadmiral, aber nicht mit den 23, die ein Herrscher empfängt. Für eine Stunde hatte das britische Geschwader unter dem Befehl des deutschen Kaisers gestanden.

Der Kampf um Durazzo.

Die Aufstandsbewegung.

(.) Die Aufstandsbewegung steht bereits bei Salona und werfen die Regierungstruppen zurück; die Einnahme der Stadt ist stündlich zu erwarten.

Turhan Pascha kündigte an, daß er beabsichtige, in nächster Zeit das Präsidium niederzulegen. Die Königin von Rumänien hat an die Fürstin telegraphiert, sie möge ihre beiden Kinder nach Bukarest schicken. Der Fürst versucht Prenk Bibboda zu veranlassen, neue Truppen zu sammeln und hat durch Kurier einen eigenhändigen Brief an ihn abgesandt.

Auf allen Plätzen, die die Rebellen bereits erobert haben, weht die türkische Flagge.

Deutsche Hilfe.

Der deutsche Kreuzer „Breslau“, der bisher auf hoher See lag, ist am Donnerstag in den Hafen von Durazzo eingefahren.

Der deutsche Gesandte v. Lucius läßt für alle Fälle in Erwartung eines größeren Angriffs Schnellfeuerkanonen des Kriegsschiffes „Breslau“ landen.

Die unrettbare Lage des Fürsten.

Die Lage des Fürsten von Albanien gilt als unrettbar. Die Aufständischen haben dem katholischen Bischof Cazorri gegenüber die Abdankung des Fürsten für unerlässlich erklärt, wenn man mit ihnen verhandeln wolle. Sie erklärten: „Wir sind es unseren getöteten Brüdern schuldig, uns nicht mit demjenigen auszusöhnen, der ihr Blut vergossen und uns den Waffentrost zum Begraben der Gefallenen verweigert hat. Er behandelt uns wie die schweifenden Hunde, nicht wie Untertanen, die mit ihrem Oberhaupt verkehren wollen, kann also nicht unser Fürst sein. Wir haben seine Entfernung verlangt, als seine Soldaten uns vernichten konnten; jetzt sind wir die Sieger und bleiben bei unserer Forderung.“

Freiwillige für Albanien.

Ein Komitee, das sich in Wien bildete, hat einen Aufruf erlassen, es mögen sich Freiwillige für Albanien melden, insbesondere gewesene Artilleristen und gute Schützen, um dem Fürsten von Albanien zu Hilfe zu kommen. Der Aufruf erschien in den Donnerstags-Zeitungen, und bereits um 11 Uhr lagen über 1000 Anmeldungen vor. Allerdings befinden sich darunter recht abenteuerliche Gestalten. Das Komitee beabsichtigt, eine große Expedition von circa 10 000 Mann anzuwerben, die Dienstag nach Albanien abgehen sollen. Unklar ist es allerdings, woher das Komitee die enormen Geldmittel nehmen will, die zu dieser Expedition notwendig sind.

Politische Rundschau.

— Berlin, 26. Juni.

Der Kaiser gab auf der „Hohenzollern“ in Kiel am Donnerstagabend eine Tafel zu Ehren der Offiziere des englischen Geschwaders. Als Gäste zur Kieler Woche werden vom Kaiser Gräfin Hannah Bismarck, die Enkelin Bismarcks, und deren jüngere Schwester eingeladen. Auch der Fürst von Monaco ist auf seiner Fahrt in Kiel eingetroffen.

Die Kaiserin reiste am Freitag vom Fürstenbahnhof der Station Wildpark nach Gernsforde, wo sie nachmittags eintraf. Von dort aus wird sie sich nach mehrtägigem Aufenthalt nach Schloß Grünholz begeben. Am 1. Juli reist die Kaiserin nach Kiel und von da am 5. Juli nach Wilhelmshöhe.

Der Kaiser an den Herzog von Meiningen. Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen hat folgendes Telegramm des Kaisers erhalten: „Ich nehme an dem Hinscheiden Deines treuen Vaters warmsten Anteil. Empfangen mein herzlichstes Beileid zu dem schweren Verlust, den Du mit Deiner Familie und den Sachsen-Meiningischen Landen erfahren hast. Zu meinem schmerzlichen Bedauern ist es mir nicht möglich, dem Beerdigten persönlich die letzte Ehre zu erweisen, und ich habe meinen Sohn, den Kronprinzen, mit meiner Vertretung bei der Beisetzungsbeauftragung. Gott der Herr schenke Dir Kraft aus der Höhe zu dem übernommenen Herrscheramt und lasse Dich regieren zum Segen Deines Volkes und des deutschen Vaterlandes.“

Eine neue Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem österreichisch-ungarischen Thronfolger. Wie aus Teschen (Osterr.-Schlesien) mit Bestimmtheit verlautet wird Kaiser Wilhelm im Herbst als Jagdgast des Landeshauptmanns von Schlesien, Grafen Heinrich Darisch-Moennich, auf Schloß Solza eintreffen. Auch Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand wird Mitte November als Gast des Landeshauptmanns auf Schloß Solza erwartet.

Frankreichs dreibündige Mittelmeerpolitik. Bei der Beratung des französischen Marinebudgets im französischen Senat erinnerte der Berichterstatter Chaumonts daran, daß der Hauptgefahrspunkt für Frankreichs Marinepolitik der sei, um jeden Preis Frankreichs und seiner Verbündeten Herrschaft im Mittelmeer zu erhalten. Einerseits bedürfe Frankreich des ungehörten Verkehrs mit Nordafrika und seinen weiter abgelegenen Besitzungen, andererseits müsse Deutschland, wenn seine Ästen durch die russische und englische Flotte blockiert sein würden, daran verhindert werden, Kohle und Lebensmittel über die italienischen und österreichischen Häfen zu beziehen. Wenn Deutschland vom Meere abgeschnitten sein würde, so würde es einen langen Krieg nicht aushalten können. Der Berichterstatter warf die Frage auf, ob Frankreich eine entscheidende Überlegenheit über die vereinigten Flotten Italiens und Österreichs besitze, und beantwortete sie dahin, daß zurzeit die materiellen Kräfte auf beiden Seiten gleich seien, daß aber Frankreich eine zur Erreichung des Sieges genügende Überlegenheit durch die Einheit des Kommandos und die einheitliche Friedensausbildung besitze. Um jedoch diese bloße Gleichheit der materiellen Kräfte aufrechtzuerhalten, brauche Frankreich vier neue Ueber-Dreadnoughts. Man müsse eben die für das Gefecht brauchbare Flotte von 28 auf 33 gepanzerte Schiffe bringen, nämlich 4 Geschwader zu 8 Schiffen und ein gepanzertes Flottenflaggschiff, die vier erforderlichen Neubauten müßten Schlachtkreuzer sein. Bei einem Ueberblick über die Marinebudgets der Rivalen Frankreichs im Mittelmeer zeigte Chaumonts, daß diese ebenso, wie das französische, sich in sechs Jahren verdoppelt hätten. Frankreich werde 1914 über 650 Millionen Francs auf-

wenden, aber die Erweiterung des Bauprogramms, die Redner vorschlägt, werde ohne nochmalige Erhöhung des Marinebudgets in späteren Jahren durchgeführt werden können.

Europäisches Ausland.

Spionageaffäre von Ranch. Ueber die Verhaftung zweier Deutscher und eines Schweizer in Ranch nahe der deutschen Grenze unter der Anschuldigung der Beihilfe zur Fahnenflucht und des Diebstahls von scharfer Munition verlaufen folgende Einzelheiten: Infolge der Fahnenflucht des Soldaten Benoit vom 69. Infanterie-Regiment im Jahre 1912 eröffnete die Polizei eine genaue geheime Untersuchung, und gelangte schließlich zu der Überzeugung, daß es Benoit gelungen war, über die Schweizer Grenze zu entkommen. Zwei deutsche Freunde, der Uhrmacher Georg Harber und der Photograph Peter Aht sowie ein Schweizer Uhrmacher Allemann, sämtlich in Ranch wohnhaft, hatten Benoit die Zivilkleider geliefert. Nachdem die Beweise hierfür vorlagen, schritt die Polizei zur Verhaftung der drei Genannten. Bei der Hausdurchsuchung entdeckte man ein Paket mit scharfen Gewehrpatronen neuen Modells. Aht und Harber gaben bei ihrer Vernehmung zu, Benoit Hilfe geleistet zu haben. Die Patronen wollten sie von dem Soldaten zur Aufbewahrung erhalten haben. Gegen Aht wurde gleichzeitig ein Verfahren wegen Stillschleichen eingeleitet, außerdem soll er in seiner Eigenschaft als Photograph der deutschen Polizei Photographien geliefert haben.

Die anwachsende Sterblichkeit in Frankreich wird vom Pariser „Journal officiel“, durch eine interessante Statistik über die Geburten- und Sterblichkeitsziffern in Frankreich beleuchtet. Daraus geht hervor, daß der Geburtenüberschuß gegenüber der Sterblichkeit in Frankreich im Jahre 1913 nur 41 901 Geburten beträgt, während in Deutschland der gleiche Ueberschuß sich auf 839 887 beläuft. Weiterhin wird an Hand des statistischen Ziffernmaterials dargelegt, daß die Sterblichkeit seit 1913 überall in Europa eine Verminderung erfahren habe, nur in Frankreich sei sie angewachsen.

Der Verhandlungstermin gegen Frau Caillaux wird nach Ansicht der Richter fünf Tage in Anspruch nehmen. Der Termin ist vom 20. bis 25. Juli bei dem Schwurgericht des Seine-Departements festgesetzt. 50 Belastungs- und 20 Entlastungszeugen sind geladen worden.

Serbien.

Die Regentchaft in Serbien, wo König Peter plötzlich dem Kronprinzen Alexander die Regierung übertragen hat, um sich ungehindert seinem Kurgebrauch unterziehen zu können, wird lebhaft von der Presse wie der gesamten Öffentlichkeit besprochen. Die Belgrader „Tribuna“ verzeichnet das Gerücht, daß diese Vertretung ständig bleiben wird, und zwar wegen der geplanten Heirat des Kronprinzen mit einer russischen Großfürstin, damit er schon bei der Verheiratung die Königsgewalt inne habe. Die zweite Annahme geht dahin, daß die Regentchaft wegen der beabsichtigten Union mit Montenegro statgefunken habe, wobei vereinbart worden sei, daß zuerst beide Könige zurücktreten sollten. Prinz Georg will nächste Woche zum Kurgebrauch nach der Schweiz; er will den ganzen Sommer Belgrad fern bleiben.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Defstrich, 27. Juni. Auf die im ersten Blatt abgedruckte Bekanntmachung des Kreisaußschusses betreffend die Unterrichtszeiten in den gewerblichen Fortbildungsschulen des Rheingaukreises in den Orten Eltville, Geisenheim, Rüdesheim, Johannisberg, Defstrich und Winkler machen wir Interessenten besonders aufmerksam.

Defstrich, 27. Juni. Der Schlosserlehrling Joseph Diefenbach, der in der Schlosserei der Firma Rud. Roepf & Co. ausgebildet wurde, legte gestern vor der zuständigen Prüfungskommission in Rüdesheim die Gesellenprüfung ab, die derselbe mit der Note „gut“ bestand.

Defstrich, 27. Juni. Wie wir hören, beabsichtigt das Weiburger Doppel-Quartett, welches noch vielen Defstrichern durch seine schönen Niederworte in Erinnerung sein dürfte, am Samstag, den 11. Juli, abends im Saale des Herrn Gastwirt Kühn hier einen Niederabend zu geben. Da den Besuchern gewiss ein genussreicher Abend bevorsteht, wollen wir nicht veräumen, alle Sangesfreunde schon jetzt darauf aufmerksam zu machen.

Defstrich, 27. Juni. (Ein heißer Sommer.) Nach verschiedenen Voraussagen soll dieser Sommer wieder eine ähnliche Hitze wie im Jahre 1911 bringen. Die Hitze im Sommer 1911 begann erst am 22. Juli und hielt ununterbrochen bis Mitte August an. Nach einer Pause, in der das Wetter etwas kühler war, setzte im September dann die Hitze wieder ein. Die Temperatur war am 22. Juli 32,9 Grad, und als Höchsttemperatur am 23. Juli 35,0 Grad. Dann folgte der 26. Juli mit 33,9 Grad. Im August stieg die Temperatur nicht über 32,0 Grad und im September, am 3., betrug sie wiederum 35,5 Grad.

Niederwallau, 27. Juni. Der Firma A. Kreis Wwe. wurde auf der vom Deutschen Rosenverein in den Tagen vom 20. bis 22. ds. Mts. in Zweibrücken (Pfalz) veranstalteten Rosenausstellung zuerkannt: Für Freilandauspflanzung die Goldene Medaille und 200 Mk.; für Hochstämmen 2. Preis und 70 Mk.; für zwei Gruppen 2. Preis und 70 Mk.; für Neuheiten die Goldene Medaille und 70 Mk.; für Gesamtleistung in Schnittrosen 125 Mk.; für die besten zehn Neuforten in den letzten zwei Jahren ein Ehrenpreis.

Neudorf (Rheingau), 26. Juni. Johanni ist vorüber, das Wetter scheint sich jetzt besser zu gestalten. Die Hoffnungen der Winzer, die schon sehr herabgestimmt waren, leben wieder auf. Jeder hat ja auch seine Pflicht getan. Die Trauben kommen jetzt allmählich zur vollen Blüte. Nur ein paar Tage Sonne und alles kann noch gut werden. Am 28. werden auf 3 Ortschaften Kirchweihfeste begangen. So auch in Neudorf, welche ja auch stark von Fremden frequentiert wird. Im „Gasthause zur Post“, Saalbau Rehauer, findet an den Kirchweihfesten Tanzmusik statt. Schöner Saal am Plage, reelle Bedienung, eigene Weine, gute Küche.

Kiedrich, 27. Juni. Die Rosenfirma J. Mondani erhielt auf der Rosenausstellung in Zweibrücken auf freie Landpflanzung von Hochstämmen sowie in niederen Rosen den 1. Preis, sowie 3 Goldpreise und die goldene Medaille.

Winkel, 26. Juni. In der gestrigen Nummer dieses Blattes befindet sich ein Artikel, dessen Zweck leicht

erkennbar ist, über eine Veranstaltung des hiesigen „Kranz“, der in der Reihe der festgebenden Vereine kommenden Sonntag auf den Plan tritt. In diesem Zusammenhang wird behauptet, daß das Tanzen verboten worden sei, welche Behauptung unrichtig ist und die Tatsachen, die der „Kranz“ wollte u. a. in dem Garten der Vereinslokale — Wirtschaft Saurmann — auch abends tief in die Nacht hinein tanzen. Diese Tanzmusik in den Nachtstunden im Freien ist nicht gestattet worden, weil wegen der Lage des Gartens nicht erlaubt werden, weil eine erhebliche Störung der Nachtruhe und eine durch die zu rechtfertigende Belästigung der Umwohner hervorgerufen worden wäre, die berechtigten Beschwerden der Nachbarn zur Folge gehabt haben würde. Die Polizeibehörde ist nicht allein berechtigt, sondern verpflichtet, die Belästigung gegen derartige Ruhestörungen zu schützen. Warum aber übrigens in einem Garten getanzt werden, so konnte das nicht in einem der Tanzsäle geschehen, sondern doch hier kein Mangel ist? Das Tanzen in einem Garten mit dem bekanntlich viel geringere Belästigungen verursacht sind, ist bisher hier noch niemandem verweigert worden, wäre auch, was dem „Kranz“ sehr wohl bekannt ist, vorliegenden Falle anstandslos genehmigt worden, und darum, ob die Anwohner in ihrer Nachtruhe durch die Tanzvergnügen der Vereine zu dem Feste zu schaden, ist nicht einzusehen; auswärtige Vereine lehren doch nach Hause zurück und beteiligen sich — abgesehen von einzelnen Mitgliedern — nicht an dem nächtlichen Tanzvergnügen. Die Begründung der Nichtteilnahme wärtiger Vereine ist völlig verfehlt. Im übrigen ist nicht unangebracht, wenn den immer mehr zunehmenden ja überhand nehmenden Festlichkeiten der Vereine etwas Einhalt getan würde; dies wäre sowohl im Interesse mancher Familie, nicht minder aber auch vieler Leute sehr zu begrüßen. Allenthalben klagt man über die Zeiten, aber die vielen Festlichkeiten lassen auf solche Weise nicht schließen.

Winkel, 26. Juni. Der bei Ginsheim am 18. bei einer Uebung ertrunkene und bei Winkel geborene nonier Nink aus Stromberg (Unterwesterwaldkreis) gestern nach Mainz gebracht, um in seiner Heimat zu werden. Nink sollte diesen Herbst, obwohl er noch ersten Jahr diente, entlassen werden, weil er der Ernährer seiner Mutter war.

Geisenheim, 27. Juni. Rheingauer Kirchmarkt. Das Angebot an Kirchen hat sich bedeutend steigert. Die Nachfrage ist gut. Die Preise bewegen sich zwischen 12—20 Mk. Die „Geisenheimer Kirchliche“ beherrscht den Markt und war durchweg in züglicher Qualität vertreten. Die nächsten Markttage am Montag, den 29. Juni und Mittwoch, den 1. Juli.

Geisenheim, 26. Juni. Das von St. Marien Könige von Preußen gestiftete Erinnerungszeichen ist in Geisenheim an den Eisenbahngestellten verliehen worden: Dem Rangier Adam Hixenauer aus Geisenheim, angestellt in Wiesbaden, und dem Stationskassierer Theodor Bierckent aus Geisenheim, angestellt in Rüdesheim für 25 bis 40jährige Dienstzeit. Für 40jährige vorwurfsfreie Dienstzeit und darüber dem Weichensteller Andreas Jäger in Geisenheim.

Rüdesheim a. Rh., 23. Juni. Wir werden unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß bei den Abgaben an die Bauämter im Kreise eine genaue Unterscheidung unerlässlich ist. Die frühere königliche Inspektion führt die Bezeichnung „Königliche Bauamt“ (Vorstand Herr königlicher Baurat Lenz) bezeichnet. Letztere Stelle ist eine Kreisbauamt und es darf deshalb bei den Sendungen nicht der „Königliche“ angewendet werden. Im übrigen muß bei dieser Gelegenheit hervorgehoben werden, daß es zu vermeiden ist, dienstliche Sendungen an die Adressen des Beamten zu richten. Dadurch können nur liebende Verzögerungen entstehen.

Rüdesheim a. Rh., 25. Juni. Der Spar- und Darlehenskassen-Verein hatte 1913 einen Gewinn von rund 800 Mk. Die Aktiva betragen 121 000 Mk., die Passiva 129 000 Mk. Der Verein hat einen Reservefond von 7000 Mk.

Aus dem Rheingau, 27. Juni. Wie wird die Ferienwetter? Soweit die Wetterkarte Schöne, dürfte der Juli, der hauptsächlichste Ferienmonat, trocken und sommerliches Wetter bringen, wenn auch vorübergehende Gewitterhauer häufiger auftreten sollten. Europa lagernde Tiefdruckgebiete verdrängt sich langsam dem Osten, an seiner Nord- und Ostseite befinden sich Wirbel, die häufigere Gewitter wahrscheinlich machen.

St. Goarshausen, 25. Juni. Die Landesbauverwaltung zur Hebung des unweit von der hiesigen Landesbauverwaltung funkenen Motorbootes „Martha“ wurden bereits zwei Fahrzeuge liegen an der Stelle wo das Boot gesunken ist, um mit Hebevorrichtungen die Hebung des Bootes zu versuchen. Verschiedene Teile, Fenster, Rahmen, werkselligen. Verschiedene Teile, Fenster, Rahmen, werkselligen. Signalfahne des Bootes hat man bereits herabgelassen. Sehr wahrscheinlich befindet sich die Leiche des Bootes. Erzieherin Emmy Kraus noch in dem Boot, das Schutzhüter an der Seite waren herabgelassen. Jahre alte Russin, in deren Begleitung sich die Russin befunden hat, wurde in die Familie des Landbauers Reg.-Rates von Kruse in St. Goar aufgenommen. junge Mädchen vermag sich über das Schicksal seiner zieherin kaum zu trösten.

Wiesbaden, 27. Juni. Herr Regierungsrat und Frau v. Meißner sind von dem Kaiser und Kaiserin am 24. Juni bis 2. Juli zur Teilnahme nach Kiel abgegangen. Die Sturzfäße, die Woche eingeladen worden und gestern nach Kiel am Sonntag, 28. Juni, auf der Rennbahn des Kaiserhofes, der seine Sturzfäße hier vorführen wollte, er am Sonntag vor dem Kaiser in Kiel seine Sturzfäße zeigen.

Die Bezirksabgabe im Regierungsbezirk Wiesbaden. Die von den Kreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden.

in die städtische Bezirksabgabe für 1914, die 7 1/2 Prozent der gesamten Steuerarten oder insgesamt 2225 976 M. (in runden Beträgen) auf die einzelnen Kreise wie folgt verteilt worden: Biedenkopf 16 219 M., Limburg 35 193 M., Oberlahn 18 882 M., Oberwesterwald 8581 M., St. Goarshausen 27 152 M., Untertaunus 17 162 M., Unterlahn 7570 M., Westerburg 7914 M., Wiesbaden-Stadt 328 560 M. und Wiesbaden-Land

Nassauische Lebensversicherungsanstalt. Bei der Kassauischen Landesbank verbundenen Lebensversicherungsanstalt, welche am 15. November vorigen Jahres Betrieb eröffnete, hat der Bestand an Versicherungsbeiträgen von 4 1/2 Millionen Mark überschritten.

Gebung des Fremdenverkehrs in Nassau. Auf Befehl des Regierungspräsidenten v. Meißner fand am 15. Juni in Frankfurt a. M. eine Versammlung der Vertreter der nassauischen Städte und anderer Vertreter der Fremdenverkehr hebende zu beraten. Der Regierungspräsident legte eine Nassau-Sondernummer der „Leipziger Illustrierten“ vor, die die Schönheiten des Nassauer Landes bekannt zu machen und lebhaften Anklang.

Nieder-Engelheim, 27. Juni. Der Verkehrsverein Nieder-Engelheim hat bei der Direktion der Südbahn-Gesellschaft den Antrag gestellt, für die Strecke (Jugenheim-Frei-Weinheim) elektrische

Mainz, 27. Juni. Recht scharfe Kämpfe werden am kommenden Sonntag auf der Radstrecke abspielen. Die Direktion hat außer dem Sieger des diesjährigen Rennens Jean Böschlin, dem das goldene Rad vom vorigen Jahr Jakob Effert, dem jungen, aber guten Kaiserlautern-Fahrer, die Verpflichtung. Daß sich zwischen diesen drei Kämpfern Kämpfe abspielen werden, ist sicher. Hier starten die Mainzer, Darmstädter, sowie noch andere süddeutsche Fahrer. Besonders hier das Abschneiden des Mainzer Rode, dem seine letzten Besieger entgegengetreten werden. Den ersten ist ein Besuch dieses Rennens nur zu

Kinders Kinder aus der Bewahranstalt entweichen. In der Nacht zum 26. Juni. Die drei 3, 7 und 14 Jahre alten Kinder des Ehepaars sind aus der Bewahranstalt entflohen. Die Eltern sind mit Hilfe von Gängern entflohen.

Kinders Kindersunfall. Am Donnerstag fand ein Kindersunfall in Berlin-Reinickendorf den kleinen Tag im Kinderwagen, der unbeaufsichtigt auf der Straße stand. Infolge heftiger Regen kam der Wagen ins Rutschen und stürzte auf das Pflaster auf, daß es einen schweren Schaden erlitt und wenige Minuten darauf an den Ort. Die Leiche wurde beschlagnahmt. Ein grauer Hund machte man Donnerstag in Berlin-Treptow. Dort wurde gefunden, das die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Knaben enthielt, der drei bis vier Jahre alt war. Wahrscheinlich

Der Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Schleswig-Holstein verurteilte den 23-jährigen Arbeiter Fronteatz wegen Mordes zum Tode und zu den üblichen Nebenstrafen. Seine beiden polnischen Arbeitskollegen, die bei Fronteatz bei Schafhaus bei Hensburg nachts erschossen und sie alsdann ihrer sehr geringen Rente für alle Ewigkeit. Im Jahre 1815 wurde der Herzog der Niederlande aus Freundschaft mit Napoleon, daß dem „Eisernen Prinzen“ der Titel eines Prinzen von Belgien verliehen werde, und setzte ihm und seinen Nachkommen eine jährliche Rente von 200 000 Francs. Der belgische Staatsschatz hat seit 20 Millionen Francs an die Nachkommen ausbezahlt. Die öffentliche Meinung ist hierüber, und man hat die Regierung

aufgefordert, Schritte bei den Nachkommen zu unternehmen, um sie zu veranlassen, sich ihrer Rechte gegen eine einmalige größere Entschädigungssumme zu entäußern.

Die Pest in Russland. Die Pest verbreitet sich in der Kalmücken- und Kirgisensteppe, täglich erkranken und sterben Menschen. In der letzteren Steppe wurde eine neue Ortschaft „Bulannaja“ von der Seuche ergriffen: es erkrankten 11 und starben 9 Personen. Es besteht die dringende Gefahr, daß die Pest längs der Wolga ins Innere Russlands verschleppt wird, aber trotzdem werden keine Sanitätsmaßnahmen ergriffen.

Für den Bruder. In der Angelegenheit des Präbendars Gauß meldet die „Rottenburger Ztg.“, daß dieser nicht geküßelt ist, sondern in Stuttgart weilte. In Zahlungsschwierigkeiten geriet er durch Verpflichtungen für seinen Bruder, die er in finanzieller Hinsicht für diesen übernommen hatte, außerdem auch durch die Herausgabe eines Werkes über Orgel- und Harmoniumspiel, für das er die bekanntesten Komponisten der Jetztzeit als Mitarbeiter gewonnen.

Auffichenerregende Konkursanmeldung. Eines der größten New Yorker Seidenwarengeschäfte H. W. Claflin hat seine Zahlungen eingestellt. Der Konkurs ist durch allzu große Kreditgewährung verschuldet. Die Company Claflin besitzt 28 große Häuser in den verschiedensten Städten der Vereinigten Staaten. Eine große Anzahl Banken besitzen Werte und Papiere dieser Firma. 30 große Exporthäuser sind durch den Zusammenbruch in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Passiven belaufen sich auf 170 Millionen, die Aktiven sollen sich dagegen auf 220 Millionen belaufen. Bereits während der Krise von 1907 befindet sich die Company in Schwierigkeiten, hat aber trotzdem noch bis 1911 8 Prozent und nach 1911 6 Proz. Dividende ausbezahlt. Vor einigen Tagen wurde die Bank von New York aufgefordert, der Company von neuem zu Hilfe zu kommen; nach genauer Prüfung der Geschäftslage ergab sich jedoch, daß mindestens 75 Millionen notwendig seien, um die Company auf eine gesunde finanzielle Basis zu stellen. Infolge dieser Sachlage weigerte sich die Bank, dem Ersuchen nachzukommen, und so wurde am Donnerstag der Konkurs eröffnet.

Gerichtssaal.

Wiederaufnahme des Prozesses gegen den Dr. Wendischwinder Moser. Der Berliner Johann Moser de Weiga, der, wie erinnerlich, von der 10. Pariser Strafkammer vor einiger Zeit wegen Ordenschwindels zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, hat die Wiederaufnahme seines Prozesses betrieben und durchgesetzt. Der neue Verhandlungstermin gegen ihn ist auf den 3. Juli festgesetzt. Moser stellt die Behauptung auf, von den verschiedensten Staaten offiziell zum Verlaufs autorisiert worden zu sein und will zum Beweise dessen eine ganze Anzahl neuer Dokumente vorlegen, die interessante Nebensachen versprechen.

Ein interessanter Schadenersatzprozeß in New York. Ein Prozeß, der in der New Yorker Gesellschaft großes Interesse erregte, hat am Donnerstag vor dem Gerichtshof in New York sein Ende gefunden. Die Gattin eines Chauffeurs namens Mary Mayer hatte die Brotherrin ihres Mannes, Miß Elands McCall, eine sehr reiche Dame, auf 200 000 Mark Schadenersatz verklagt, da sie ihr die Liebe ihres Gatten abspenstig gemacht haben sollte. Das Gericht erkannte zwar in seinem Urteil die von Frau Mayer gegen Miß Call erhobene Beschuldigung als nicht gerechtfertigt an, billigte aber der Klägerin einen Schadenersatz für erlittenen Kummer von 26 000 Mark an.

Letzte Nachrichten.

— Berlin, 26. Juni.

Die Barreserven der Banken.

Um irreführende Mitteilungen über die neueren Bestrebungen der Reichsbank zum Zweck einer Erhöhung der Barreserven der Banken in der Presse zu berichtigen, veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Vorschläge der Reichsbank in ihren wesentlichen Punkten. Danach vertritt die Reichsbank den Standpunkt, daß nicht länger damit gegögert werden darf, die von ihr als nötig erachtete Erhöhung der Barreserven der Kreditbanken zur Durchführung zu bringen, und daß die Zeitverhältnisse für diese Durchführung außerordentlich günstig liegen und sie ohne besondere Störungen für unser Wirtschaftsleben ermöglichen. Die Reichsbank hat nun den Berliner Großbankanten empfohlen, die Deckung ihrer fremden Gelder durch den Barvorrat allmählich bis auf 10 Prozent zu verstärken. Die Reichsbank wolle an die Banken gruppen-

weise herantreten, und werde sich zunächst an die Berliner Großbanken, am, wenn mit ihnen eine grundsätzliche Verständigung erzielt sei, zur Durchführung ihres Programms an die Provinzialbanken heranzutreten. Eine gewisse unterschiedliche Behandlung würde sich deshalb für die Gesamtheit der Kreditbanken nur auf 8-9 Prozent stellen. Es sei jeder Bank überlassen, ob sie ihre Kassenbestände vermehren oder ihre Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken erhöhen wolle. Für die Auffüllung der Barreserven werde ein Zeitraum von zwei Jahren für ausreichend erachtet, so daß das dritte Jahr die gewünschte durchschnittliche Liquidität bringen solle. Die anzuführenden Kassenreserven seien nicht als eiserner Bestand gedacht, sondern sollten zur freien Verfügung der Banken stehen. Für die Gesamtheit der überhaupt in Betracht kommenden deutschen Kreditbanken würde es sich darum handeln, ihre Barreserven um durchschnittlich etwa 4 Prozent ihrer fremden Gelder, d. h. um rund 350-400 Millionen Mark zu verstärken. Für die bisher zwischenbilanzierenden veröffentlichten Kreditbanken würden sich diese 4 Prozent ihrer fremden Gelder nach dem Durchschnitt des Jahres 1913 auf etwa 323 Millionen Mark stellen.

Der Kaiser in Kiel.

Der Kaiser ging am Donnerstag morgen an Bord seiner Segeljacht „Meteor“, um an der Seewettfahrt des Kaiserlichen Yachtclubs auf der Kieler Förde teilzunehmen. Als Segelgäste waren auf „Meteor“ geladen Prinz Heinrich und die höheren preussischen Offiziere.

Wetter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Depeschen des Reichswetterdienstes.

- 28. Juni: Bewölkt, kühl, Regenschauer.
- 29. Juni: Bewölkt, teils heiter, kühl.
- 30. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, kühl.
- 1. Juli: Sehr kühl, Regen windig.
- 2. Juli: Sehr kühl, lebhafter Wind, Regen.
- 3. Juli: Wenig verändert, Wind, Regen.
- 4. Juli: Wärmer, windig, feucht.

Telegr. Schiffsbericht der „Red Star Linie“ Antwerpen.

Der Postdampfer „Beeland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 23. Juni wohlbehalten in New-York angekommen.

Der heutigen Nummer ds. Bl. liegt ein Prospekt der Firma Jos. Wolf in Wiesbaden, betr. „Ausverkauf wegen Umbau“ bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegt eine Beilage der Firma Schuhhaus Leo Ganz, in Mainz, bei, die wir gest. Beachtung empfehlen.

Verantwortlich: Adam Etienne, Destrach.

N. 3/14

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Wilcke in Eltville, alleinigen Inhabers der Firma Rheingauer Schuhwarenfabrik P. Wolfram zu Niederwalluf ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

18. Juli 1914, vormittags 10 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgericht in Eltville, Zimmer 1, anberaumt.

Eltville, den 19. Juni 1914.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Entkommen

Junger Jagdhund, braun-weiß, fischhaarig (Zell). Näheres „Hotel zum weißen Mohren“, Niederwalluf.

Geschäftsbücher aller Art empfiehlt Adam Etienne.

Geschw. Alsberg, Mainz, Ludwigstr. 3-5.

Spezial-Haus für Damen-Konfektion, Kleiderstoffe und Seidenstoffe.

Wegen Geschäfts-Übergabe, Herabzeichnen der Waren und Vorbereitung des am 1. Juli beginnenden

Saison-Räumungs-Ausverkaufs

sind unsere Geschäftsräume

Sonntag, den 28., Montag, den 29., Dienstag, den 30. Juni geschlossen.

•• Weitere Mitteilungen folgen. ••

Kirchweihfest zu Neudorf
am Sonntag, den 28. Juni und
Montag, den 29. Juni, sowie Sonntag, den 5. Juli
Spezialität: Rehragout u. Rehbraten.
Naturreine Weine.
„Gasthaus Diana“.
Inhaber: Johann Kopp.

Kirchweihe zu Neudorf.

Am Sonntag, den 28., Montag, den 29. Juni und
Sonntag den 5. Juli

Saalbau Nehrbaauer
gutbesetzte
Tanz-Musik
Reine Weine — gute Küche.
Jos. Nehrbaauer Wtw.
NB. Am Montag wird ein feister Kerwehammel
ausgespielt.

Kirchweihfest Hallgarten. Wirtschaft des Winzervereins.

Sonntag, den 28., Montag, den 29. Juni, so-
wie Sonntag, den 5. Juli (Nachkirchweihe) findet bei
Unterzeichnetem

gutbesetzte
Tanz-Musik
statt.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Garantiert reine Weine.
Zum Besuche ladet höflichst ein
Adam Wolf.
Spezialität 1911er u. 1913er Weine in Flaschen u. Glas.

Hallgartener Kirchweihe!

Gasthaus zum Taunus
Während der Kirchweihstage 28. u. 29. Juni,
sowie 5. Juli (Nachkirchweihe-Sonntag)
gutbesetzte
Tanz-Musik
Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlichst ein
Josef Korn.

Nieder-Wallufer Nachkerb.

Sin zur Nachkerb noch mal mit meinem eleganten
Pracht-Karussell
zur Wallufer Kerb und empfehle es für Jung und
Alt zur regen Benutzung.
Wer nicht mehr rum kommt, der komme zu mir.
Peter Gold, Karussellbesitzer aus Höchst a. M.

Verein Edelweiss Mainz
Gegründet 1896.
Sonntag, den 28. Juni 1914, findet im Lokal
Fahbinder, Eltville, Schwalbacherstraße
Grosses Sommerfest
statt, verbunden mit Tanz, Preisschießen, -Regeln,
Verlosung und Würfeln, Kinderpolonaise.
Um gefälligen Zuspruch bittet
der Vorstand.

Tuberkulose Wandermuseum
des Deutschen Zentral-Komitees zur Bekämpfung der
Tuberkulose
im „Hotel Reisenbach“ zu Eltville
in der Zeit vom 27. Juni bis 6. Juli.
Eintritt kostenfrei.
Wir empfehlen den Besuch des Museums angelegentlich.
Der Kreisausschuss des Rheingaukreises.

Gasthaus zur Zange.
Sonntag, den 28. Juni
gutbes. Tanzmusik.
Für gute Getränke u. Speisen ist bestens gesorgt.
Es ladet höflichst ein
Oswald Rühl.

Rheingauer Kirschenmarkt

am 15., 17., 19., 22., 24., 26. u. 29. Juni
in der **Wingerhalle** (Hotel Nassauer Hof),
Winkeler Landstraße
Geisenheim am Rhein.
Der Verkauf beginnt um 4 Uhr nachmittags.

Stadt-Sparkasse Biebrich.
Postcheckkonto
Frankfurt a. M.
Nr. 3923.
Telephon
Amt Biebrich
Nr. 50.

Die Kasse ist von der Königl. Regierung als mündelsicher
erklärt; für die Spareinlagen haftet
außer den nach Regierungs-Vorschrift
sicher angelegten Kapitalien der Kasse
noch die Stadt Biebrich mit ihrem
Vermögen und ihren gesamten Ein-
künften.
Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe $3\frac{1}{2}\%$ bei
halbjährlicher Kündigung $3\frac{3}{4}\%$ und
bei einjähriger Kündigung 4% mit
Verzinsung vom Einzahlungstage bis
zum Rückzahlungstage.
Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.
Strengste Geheimhaltung bezüglich der Sparguthaben
durch die Kasse gewährleistet.
Einziehung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen
ohne Unterbrechung der Verzinsung
und ohne jegliche Kosten für den
Sparer.
Vermietung von Schrankfächern zu 3, 6 und 10 Mk.
pro Jahr in dem nach dem neuesten
Stand der Technik neu erbauten Tresor
der Kasse.
Kassenlokal: Biebrich, Rathausstraße 59.
Geöffnet von 9-12 $\frac{1}{2}$ und 3-5 Uhr.

Ehe
Sie Möbel kaufen, besuchen Sie das
Rheingauer Möbelmagazin
Winkel a. Rh., 51 Hauptstrasse 51
Inhaber: Julius Jäger.
Billigste Bezugsquelle für neue u. gebrauchte
Möbel. — Spezialität: Braut-Ausstattung
Gummi-Stempel
fertigt schnell und billigst an die
Wiesbadener Stempelfabrik und Gravier-Anstalt
Wolf & Remy :: Wiesbaden
Friedrichstr. 40 Ecke Kirchgasse

Wohnungs-Einrichtung
Eleg. Mahagoni-Schlafzimmer-Einrichtung
3-türiger Spiegelschrank, Waschkommode m. Marmor-
u. Spiegelaufsatz, 2 Nachttische m. Marmor, 2
Betten mit prima Matratzen.
Eich. Speisezimmer-Einrichtung best.: Büffet, Credenz,
Umbau m. Spiegel, Sofa, Auszugstisch, 6 Leberstühle.
Eichenenes Herrenzimmer best.: Bibliotheksschrank, Tisch-
matenschreibtisch, Schreibstisch, Tisch, 4 Leberstühle.
Küchen-Einrichtung, Pitsch, best.: Küchenschrank,
Anricht m. Aufsatz, Tisch, 2 Stühle
sowohl sehr preiswert abgegeben
Näheres Auktionsamt:
Wellritzstraße 22, Wiesbaden.
NB. Die Sachen werden auch einzeln abgegeben.

Lederhandlung
Johann J. Drodten
9 Mauriliusstr. 9 Wiesbaden (neben Vereinsbank).
Telefon 1550.
Lederlager, Lederwaren, Bedarfs-
Artikel, Werkzeuge und Maschinen
für das Schumachergewerbe.
Reichhaltiges Lager fertiger Schäfte.
Vorrätiger Ausschnitt aller Sohlleder
en gros — en detail.

Braver Junge
findet täglich Beschäftigung bei
Albert Eser, Destrach.
Carbolinum, Dachlat, Dach-
pappe, Isolierschicht in allen
Mauerbreiten, Falzziegeln,
Glasfalzziegeln, Blattziegeln,
alle Sorten Dachfenster und
Schindeln stets auf Lager bei
Joseph Schwarz jr., Winkel,
Dachdeckermeister.
5-10 Mk. u. mehr im Hause
tägl. zu verb. Postl. genügt.
Rich. Hinrichs, Hamburg 15.

Schöne Johannisbeeren,
per Pfd. 16 Pfg., liefert auf
Vorausbestellung
Villa Helene, Gattenheim.
1 Baum schöner Kirschen
zu verkaufen. Zu erfragen
in der Exped. ds. Bl.
Belgischer Wallach,
braun, extra schweres Zugpferd,
4jährig, mit voller Garantie,
wegen Baubehinderung zu ver-
kaufen.
Baunternehmer Kaiser,
Langenschwalbach.

Bulle,
Simmenthaler Rasse, gut im
Sprung, sowie ein kräftiges
Rind, welches in 2 Monaten
kalbt, hat zu verkaufen.
Jean Reich, Frei-Weinheim.
Schöne Ferkel
abzugeben
Domäne Neuhof
bei Gattenheim a. Rhein.
Empfehle zu den Frühjahrs-
und Sommerausflügen meine
reiche Auswahl vom Billigsten
bis zum Feinsten und schöne
Neuheiten in
Spazierstöcken.
Gleichzeitig mache ich auf
mein Lager in feinen Leder-
waren aufmerksam.
Karl Sturm, Eltville,
Ede Schmitt- u. Rheingauerstr.,
Tabak, Zigarren, Zigaretten.

**Bureau- und
Hausjoppen**
für Herren.
Wach
echte **Leinwand**
1.- 1.50 2.25 2.80 3.50
4.50 5.75
Lodenstoffe mod. in allen
2.50 3.- 4.50 5.75 7.50
9.- 10.50
Circa 500 Stück
Füßerröcke (Schwarz und
2.50 3.50 4.50 6.- 8.-
11.50 14.50 16.50 18.50
Wach-Weiden
mod. Farben, 500 St. an
1.95 2.25 2.75 3.50 4.50
6.25 7.50
**Frau
Löwenstein Ww.,**
Mainz,
nur Bahnhofstrasse 11, 1. Stock
Klein Caden!

Evangelische Kirchen-Gemeinde
Destrach.
Sonntag, den 28. Juni
(3. u. Trin.)
9 Uhr: Gottesdienst in Destrach
11 Uhr: Gottesdienst in Destrach
Predigt Herr Pfarrer
Wiesbaden.
Sonntag, den 5. Juli 1914
10 Uhr vorm.: Gottesdienst in Destrach
Einführung in die
Herren Pfarrer
Mittwoch, den 1. Juli 1914
mittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr: Gottesdienst
arbeitsstunde des Herrn
eins im Hause der Frau
mann von St. o. f. d. d.
die Mitglieder freundlichst
geladen sind.
Evangelische Kirchen-Gemeinde
des oberen Rheingau.
Sonntag, den 28. Juni 1914
(3. u. Trinitatis).
9 $\frac{1}{2}$ Uhr vorm.: Gottesdienst
in der Pfarrkirche zu Destrach
10 $\frac{1}{2}$ Uhr vorm.: Christen-
der Knaben.
2 Uhr nachm.: Gottesdienst in
der Heilandkirche zu Destrach-
walluf.

Winzer- u. Wein-Zeitung

Wochenbeilage zum „Rheingauer Bürgerfreund“

Verlag von Adam Etienne, Oestrich und Eltville

Fernsprecher Nr. 5



Nummer 26.

Samstag, den 27. Juni 1914.

65. Jahrgang.

Beurlaubung von Mannschaften für die Schädlingsbekämpfung.

Den Mitteilungen des Weinbauvereins der Provinz Rheinhesen und der Bergstraße zufolge hat sich das Generalkommando des 18. Armeekorps auf Ersuchen des hessischen Ministeriums des Innern in dankenswerter Weise mit der Beurlaubung von Mannschaften zum Zwecke der Bekämpfung der Rebschädlinge in der Zeit vom 25. Juli bis 10. August d. J. unter der Voraussetzung einverstanden erklärt, daß die entstehenden Kosten, auch bei etwaigen Unglücksfällen, von den Weinbergbesitzern getragen werden.

Zu dem letzten Punkte ist zu bemerken, daß nach einer Mitteilung der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Großherzogtum Hessen im allgemeinen Personen des Soldatenstandes, die vorübergehend Hilfe in versicherungspflichtigen Betrieben leisten, als Arbeiter gelten und nach den reichsgesetzlichen Bestimmungen ohne weiteres als gegen Betriebsunfälle versichert anzusehen sind. Eine besondere Anmeldung bei der Berufsgenossenschaft ist in diesem Falle nicht erforderlich.

Zum Schutze der Unternehmer gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht wird von der Direktion der großherzoglichen Wein- und Obstbauschule zu Oppenheim eine Gesamtversicherung zugunsten aller Weinbergbesitzer, denen Soldaten für die Wurmbekämpfung zur Verfügung gestellt werden, abgeschlossen. Die für diese Versicherung zu zahlende Prämie wird aus den für die Wurmbekämpfung vorgesehenen Mitteln bestritten werden.

Die hessischen Kreisämter haben die Bürgermeistereien beauftragt, die Interessenten durch ortsübliche Bekanntmachung vom Vorstehenden in Kenntnis zu setzen, die Anzahl der von jedem einzelnen Weinbergbesitzer benötigten Militärperson zusammenzustellen und mit Urlaubsgesuch den in Betracht kommenden Truppenteilen bis zum 15. Juli vorzulegen.

Verfehlungen gegen das Weingesetz.

Erfreulicherweise läßt sich ein steter Rückgang an Verfehlungen gegen das Weingesetz feststellen. Die amtlichen Zahlen für das Jahr 1912 weisen 7 Verurteilungen wegen gewerbsmäßiger Herstellung oder Nachahmung und Verkaufs von Wein unter Verwendung eines verbotenen Zusatzes auf. Wegen falscher Etikettierung wurden 172 Bestrafungen verhängt. Wegen Ueberzuckerung, zweimaliger Zuckering und Verwendung von mehr als 20% Zuckerlösung sowie Verfälschung und falscher Deklaration fanden 179 Bestrafungen

statt. Das Jahr 1911 hatte in dieser Art der Verfehlungen gegen das Weingesetz 225 aufzuweisen, weil nicht alle Nahrungsmittel-Untersuchungsämter als Begutachter vor Gericht eine Verbesserungsnötigkeit auch in geringen Lagen anerkannten, wobei die Unklarheiten des Gesetzes mit zu Verurteilungen beigetragen haben. Die meisten Strafen sind wegen mangelhafter Buchführung nämlich 1963 im Jahre 1912 verhängt worden. Auch diese Strafen treffen meistens nur Winzer, von denen bekanntlich der Wunsch nach dieser Buchkontrolle zuerst ausging, die aber unerlässlich zur Durchführung einer genauen Weinkontrolle ist.

Im großen und ganzen kann der Weinkonsument in Deutschland die Ueberzeugung mit sich nehmen, daß er in seinem Vaterlande mit deutschen Weinen am reellsten bedient wird, denn schließlich kann man das nur als richtige Wein- fälschung betrachten, wo unerlaubte Chemikalien, die meistens einer zu starken Verdünnung wieder auf die Beine helfen sollen, in feilgehaltenem Wein vorgefunden werden und hiervon trat nur ein einziger Fall ein. Der größere Teil der Bestrafungen wird noch in Zukunft wegfallen, wenn im Gesetze selbst manche Paragraphen klargestellt und nicht mehr der jeweiligen Auffassung und Auslegung der Richter unterworfen sind. Hierauf begründen sich auch die Umnäzungen des Weingesetzes, die jetzt so ziemlich einheitlich in allen deutschen Weinbaugebieten angestrebt werden.

Ueber Weinbau und Weinhandel.

Rheingau.

△ Oestrich, 26. Juni. Die Niederschläge, welche sich regelmäßig zur Zeit der Sonnenwinde einstellen, waren dieses Jahr ungemein reichlich und es dürfte seit dem Jahre 1888 kein solch feuchter Juni verzeichnet sein, als der dies-jährige. Die zahlreichen Gewitter sind ohne Schaden vor- übergegangen, aber das übernatte Erdbreich hemmt die schnelle Weiterentwicklung des Wachstums. Das junge Nebenlaub hat ein fahlgelbes Aussehen und nur langsam geht die Blüte vorwärts. Deswegen sind die Aussichten doch noch lange nicht hoffnungslos. Etwas Verlust ist ja jetzt schon zu be- klagen, aber es haben auch noch viele Gescheine zu verblühen und kann deswegen jetzt noch nicht von einer Fehlernte ge- sprochen werden. Das Wetter hat sich seit dem Mond- wechsel etwas besser gestaltet, es gehen noch vereinzelt Regen- schauer nieder, im Ganzen ist es aber doch trockener und wärmer geworden. Wohl möglich, daß eine sonnige Periode eintreten kann, und damit wäre für die Weinberge viel gewonnen. Der Heumurm hat sich während der letzten Tage mehr ausgebreitet. Die verschiedentlich angewendeten Gift- mittel haben nicht überall den durchschlagenden Erfolg ge- zeitigt. Der starke Regen hat offenbar die Gifte etwas ab-

gewaschen oder hoch verbrannt. Im allgemeinen ist der Heu-
wurm noch nicht sehr bedeutend und sollte trockenes sonniges
Wetter eintreten, dann wird derselbe sich kaum zur Schädlichkeit
entwickeln. Döblum und Peronospora wurden nur verein-
zelt gefunden, obgleich nach den vielen Gewitterregen ein
stärkeres Auftreten zu befürchten war. Mit allem Eifer
wird jetzt geschwefelt und gespritzt, häufig schon zum zweiten-
male, es wird alles mit Fleiß getan, um die Traube zu
erhalten. Indessen, nur Sonne und schönes Wetter, dann
ist alle Arbeit bald getan, und dann kann es auch noch
Trauben geben.

♀ **Johannisberg**, 24. Juni. In letzter Zeit sind
Gerüchte verbreitet worden, daß die im Versuchsfeld, Distrikt
Erntebinger, hiesiger Gemarkung, mit Nikotinbrühe und
kleines Nikotin-Pulver behandelten Weinberge unter Ver-
brennungsercheinungen gelitten hätten. Wiederholte
Besichtigungen des Versuchsfeldes haben bisher keinen
sich haltigen Anhalt für die Richtigkeit
des Gerüchtes ergeben, die Gescheine der behandel-
ten Weinberge sind im Gegenteil zu früheren Jahren viel-
mehr durchweg frei von dem Gespinste des Heuwurmes.

÷ **Aus dem Rheingau**, 26. Juni. Nachdem die
letzten Gewitter, die im Rheingau im allgemeinen keinen
Schaden anrichteten, ausgetobt haben, ist die Witterung
etwas günstiger geworden, wenn auch für die Zeit der
Blüte immer noch zuviel Niederschläge erfolgen und die
Luft auch zu kühl ist. Die Blüte ist in diesem Jahre recht
verzögert worden und noch immer nicht allgemein, wenn
auch in einzelnen Lagen und in einzelnen Gemarkungen die
Reben in voller Blüte stehen. Das Wachstum der Reben
hat keinen Stillstand erlitten. Die Reben haben sich viel-
mehr üppig entfaltet, was auf die wenigen sonnigen Tage
zurückzuführen ist. Bis jetzt konnten die Pilzkrankheiten
zurückgebrängt werden und bei einigermaßen günstiger
Witterung wird es wohl auch noch weiterhin gelingen.
Vom Heuworm hat man wenig bemerkt, nur in einigen
Gemarkungen wurde ein stärkeres Auftreten dieses Schädlings
festgestellt. Hoffentlich gelingt es durch die eingeleitete
umfangreiche Bekämpfung ein stärkeres Auftreten zu ver-
hindern. Die Reblausuntersuchungskolonnen, die in einzelnen
Gemarkungen mit ihrer Arbeit begonnen haben, haben bis
jetzt noch keine neuen Reblausherde entdeckt. Hoffentlich
geht es auch weiter so. Geschäftlich ist es still.

Rhein.

|| **Vom Mittelrhein**, 26. Juni. Die Entwicklung
der Reben hat zwar bei den vielen Niederschlägen der letzten
Zeit und bei der recht ungünstigen, für die jetzige Jahreszeit
kühlen Witterung keinen Schaden gelitten, dagegen ist die
Blüte der Reben wesentlich verzögert worden. Die vielen
Gewitter und auch Unwetter, die über den Mittelrhein
niedergegangen sind, haben in den Weinbergen nur geringen
Schaden angerichtet. Die allgemeine Blüte dürfte im Laufe
der kommenden Woche beginnen. Geschäftlich ist es im
großen und ganzen still, Abschlüsse werden nur selten voll-
zogen, da die Vorräte klein sind. Die Preise sind fest.

Rheinhesen.

= **Aus Rheinhesen**, 25. Juni. In den besseren
Lagen der meisten Gemarkungen sind die Reben zwar schon
in der vollen Blüte, in den kleineren Lagen ist es dagegen
mit der Blüte noch recht schlecht bestellt. Das ständige
Regenwetter, zu dem sich oft eine recht niedrige Temperatur
gestellt, läßt die Rebenblüte keine Fortschritte machen. Das
Wachstum der Reben ist dagegen infolge der wenigen
sonnigen Tage recht üppig geworden. Die Aussichten sind
dabei bis jetzt noch gut, obwohl günstiges, trockenes Wetter
für die Blüte erste Voraussetzung sein muß. Durch recht-
zeitiges Spritzen und Schwefeln der Reben, das Spritzen
mußte bereits wiederholt werden, ist es im allgemeinen
gelingen, die Pilzkrankheiten trotz der für deren Ausbreitung
günstigen Witterung noch zurückzudrängen. Das Laub ist
daher in den meisten Fällen gesund. Das Spritzen gegen
den Heuworm mit Nikotinpräparaten geht nunmehr seinem
Ende entgegen. Der Heuworm tritt bisher nur an ein-
zelnen Plätzen stärker auf, was wohl auf die umfangreiche

Bekämpfung zurückzuführen ist. Im Rheingau ist es schon
geworden. Die Vorräte an 1912er Wein sind im allgemeinen
recht bedeutend und auch die an 1913er Wein sind recht
groß. Wenn sich die günstigen Aussichten für den kommenden
Herbst erhalten, ist mit einem Rückgang der Preise für
diese Weine zu rechnen. Bei den letzten Verläufen, bei
denen kleinere Mengen umgesetzt wurden, kostete das
Stück 1912er in Nieder-Saulheim 500 Mk., in Bechtheim
620 Mk., in Nierstein 850 Mk., in Oppenheim 780 Mk.,
für das Stück 1913er in Dürkheim 600 Mk., in Westhofen
625 Mk. und in Altheim 760 Mk.

♂ **Bingen**, 27. Juni. In den Weinbergen der Ge-
markungen des Kreises Bingen zeigt sich in der letzten Zeit
der Heuworm stärker als anfänglich erwartet wurde. Viele
Winzer, die anfänglich nicht mit Nikotinpräparaten gegen diesen
Schädling vorgehen wollten, haben jetzt die Bekämpfung des
Heuwurms mit diesen Mitteln aufgenommen. In verschiede-
nen Weinbergen haben infolge der häufigen und ausgiebigen
Gewitterregen nennenswerte Abschwemmungen stattgefunden.
Mit dem zweiten Spritzen und dem ersten Schwefeln der
Reben sind die Winzer in vielen Fällen bereits zu Ende.
Die Peronospora hat sich bisher nur an einigen Stellen
gezeigt, ein Beweis dafür, daß die Bekämpfungsmittel nicht
ohne Erfolg angewendet worden sind. Die allgemeine Blüte
hat vielfach schon begonnen. Zu wünschen ist nur, daß sich
die Witterung endlich bessert, damit die Blüte schnell be-
endet wird.

Main.

= **Hochheim a. M.**, 26. Juni. Für den gesamten
deutschen Weinbau von großem Interesse sind die Versuche
der Heu- und Sauerwurmbekämpfung, die in der hiesigen
Gemarkung mit einer Unterstützung von 40 000 Mk. seitens
des Landwirtschaftsministers durchgeführt werden. Die
Versuche erstrecken sich auf die ganze Gemarkung mit
Ausnahme der der Domänenverwaltung gehörenden Wein-
berge. Sämtliche übrigen Stöcke wurden mit den ver-
schiedenen Nikotinsprizmitteln gegen den Heuworm gespritzt,
eine Arbeit, die etwa 4 Wochen in Anspruch nahm und
bei der die Winzer durch Militär unterstützt wurden. Der
Erfolg dieser Arbeit ist nicht ausgeblieben, denn bis jetzt
wurde der Heuworm nur in ganz seltenen Fällen festgestellt.
Mitte August soll dann eine zweite Spritzung gegen den
Sauerworm vorgenommen werden, hoffentlich mit dem
gleich guten Erfolge. Nach den schlagenden Beweisen, wie
sie in solcher Ausdehnung nur selten zu verzeichnen waren,
werden die Nikotinsprizmittel noch mehr verwendet werden,
doch ist den Winzern zu empfehlen, nur wirklich erprobte
Mittel zu verwenden. Die etwa 600 Morgen große Wein-
bergsfläche steht augenblicklich in voller Blüte.

× **Hochheim a. M.**, 26. Juni. Bei der hier statt-
gefundenen Versteigerung des Weingutes des Freiherrn von
Nordeck zu Rabenau wurde der Geheimrat H. J. Huppel
Höchstbietender. Das etwa 10 Morgen große Weingut,
einschließlich des Gutshauses erbrachte 40 000 Mk., während
die Schätzung sich auf 60 000 Mk. stellte. Das Gut wurde
für die Schaumweinfabrik Burgeff & Co. erworben.

Nahe.

× **Von der Nahe**, 26. Juni. Die vielen Unwetter,
die im Weinbaugebiet der Nahe und ihrer Seitentäler
niedergegangen sind, haben in einigen Gemarkungen größeren
Schaden angerichtet. So wurden die Reben stellenweise
durch Hagelschläge sehr beschädigt. Da diese Schäden nur
in einzelnen Gemarkungen festzustellen sind, kann der allgemeine
Rebstand, trotz der alles andere nur nicht günstigen Witterung
immer noch als gut bezeichnet werden. Die Rebenblüte
hat in einigen Gemarkungen bereits begonnen, wenn sie
auch im großen und ganzen durch das nächtliche Wetter
arg verzögert wird. Verschiedentlich wird mit dem zweiten
Spritzen gegen die Peronospora begonnen, da diese Krankheit
in ihrer Ausbreitung durch die große Feuchtigkeit sehr
begünstigt wird. Nachfrage und Angebot im freihändigen
Verkaufsgeschäft haben wesentlich nachgelassen. Verkäufe
kommen selten vor, auch kommen dabei meist nur kleine
Posten in Frage.

Aus der Rheingebirge, 26. Juni. Obgleich die Nebenblüte durch das ungünstige Wetter stark verzögert wurde, ist sie in den besseren Lagen schon allgemein geworden. Im unteren Gebirge tritt die Peronospora und das Oidium durch die Witterung begünstigt stärker auf. Im mittleren Gebirge richtet der graue Schimmelpilz, der auch die sogenannte Stielfäule hervorruft, größeren Schaden an. Die von ihm befallenen jungen Triebe dorren ab und fallen von den Reben. Auch ist in dem gleichen Bezirk ein stärkeres Auftreten des Heuwurms festzustellen. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit ist der Geschäftsgang durchweg lebhaft. Der Verkauf geht flott von statten. Bezahlt wurden für das Fuder 1913er Rotwein 425—500 Mk., Weißwein 385—1800 Mk., 1912er Rotwein 470—600 Mk., Weißwein 430—2350 Mk.

S a a r.

X Von der Saar und Mosel, 26. Juni. Trotzdem das Wetter an der Mosel in der letzten Zeit für die Entwicklung der Reben gerade nicht günstig war, ist der Stand der Reben und der Weinberge immer noch zufriedenstellend. Zum großen Teil muß dieses auf die unermüdlige Arbeit der Winzer zurückgeführt werden. Das Spritzen und Schwefeln der Weinberge wurde im großen und ganzen rechtzeitig vorgenommen, sodaß die Pilzkrankheiten sich nicht weiter ausbreiten konnten und das Laub recht gesund ist. In den meisten Gemarkungen kann man zur Zeit schon blühende Gescheine antreffen, doch ist die Entwicklung durch die ungünstige Witterung so verzögert worden, daß die allgemeine Nebenblüte erst in der kommenden Woche beginnen dürfte. Die Bekämpfung des Heuwurms ist in vollem Gange. Bis jetzt ist vom Heuwurm nicht viel bemerkt worden. Das Weingeschäft läßt nach. Die Abschlässe beschränken sich meist auf kleinere Posten. Die Preise sind durchweg fest. Bezahlt wurden für das Fuder 1913er an der oberen Mosel 380—400 Mark, in Alsenz 700—825 Mark, in Hagenport 700—840 Mark, in Wehlen 800—1100 Mark, für das Fuder 1913er in Filzen 480—520 Mark, in Winnigen 580—640 Mark und in Dufemond 1000 Mark. An der Saar tritt der Heuwurm in verschiedenen Gemarkungen recht stark auf. In anderen dagegen werden Heuwürmer nur selten beobachtet. Die Nitotinkämpfung des Heuwurms ist nur zum Teil durchgeführt. Von den Pilzkrankheiten wurde bisher wenig bemerkt, da die Winzer durch frühzeitiges und umfassendes Spritzen und Schwefeln der Reben die Weiterverbreitung der Krankheiten hinderten. Der Rebstand ist trotz der wenig günstigen Witterung zufriedenstellend. Die allgemeine Blüte wird in der nächsten Zeit beginnen. Der Geschäftsgang ist im allgemeinen still. Zuletzt kostete das Fuder 1913er 1000—1500 Mark und das Fuder 1911er 1200—1800 Mark.

E l s a ß.

*** Aus dem Elsaß, 25. Juni.** Im Weinhandel herrscht ruhiger Gang. Eine Preisänderung hat nicht stattgefunden. Gehandelt wurde in verschiedenen Posten 1912er zu 48—60 und 1913er zu 36—44 Mark pro Hektoliter. Der schöne Stand der Weinberge droht bei nachlassender Witterung sich zu verringern. Die Klage über Mangel an Rebarbeitern ist neuerdings akut geworden, viele Parzellen sind noch nicht beackert und mit dem unumgänglich notwendigen Spritzen und Schwefeln kommen die z. Bt. mit Arbeit überhäuften Winzer nicht nach. Oidium hat sich ziemlich seßhaft gemacht und geben sich die Winzer alle Mühe die Weiterverbreitung zu verhindern. Da auch schon Schäden durch den Wurm wahrgenommen worden sind, wird eifrig gespritzt. In wärmeren Lagen hat die Blüte eingesetzt. Es wird genau beobachtet, daß in denjenigen Rebstöcken, in denen im Vorjahre der Sauerwurm sehr stark aufgetreten war, heuer nun wieder viele Samen von dem Heuwurm zusammengesponnen sind, was bei langsamem Verblühen der eingesponnenen Gescheine gefährlich werden kann.

F r a n k r e i c h.

⊕ Starkes Auftreten der Peronospora in Frankreich. Wie die „Revue de Viticulture“ vom 18. Juni berichtet,

ist das ungünstige Wetter auch in Frankreich sehr schaden für den Weinbau gewesen. In dem Departement Gers ist die Peronospora schon stark auf den Trauben aufgetreten. Die niederen Lagen an der Küste sind sehr stark befallen. Merkwürdigerweise findet man wenig Schaden auf den Blättern, meist sind die Trauben krank. An den meisten Stellen hat man schon 3mal gespritzt, z. B. sogar 4—5mal, jedesmal gefolgt von Bestäubungen mit Kupferschwefel. In der Gironde trifft man auch vereinzelt Peronospora. Im Rhonetal befürchtet man starken Befall, spritzt eifrig und bestäubt die kleinen Traubchen.

G e s c h ä f t l i c h e s.

*** Koblenz, 26. Juni.** In diesem Jahre blüht die Firma Deinhard u. Co. auf ein 120jähriges Bestehen zurück. Am 1. Mai 1794 von Johann Friedrich Deinhard zu Koblenz gegründet, hat die Firma im Laufe des vorigen Jahrhunderts eine beispiellose Entwicklung und Ausdehnung genommen. Sie besitzt Zweighäuser in London, Berlin und New-York, und ihre Kellereien erstrecken sich heute über eine Gesamtfläche von mehr als 30 000 qm. Dazu verfügt sie über sehr wertvollen eigenen Weinbergbesitz von etwa 350 000 Stöcken in den besten Lagen an Rhein und Mosel nebst den dazu gehörigen Kelterhäusern. Schon seit 1843, nunmehr also seit über 70 Jahren, stellt die Firma eigene Schaumweine her, und ihre Sektmarken haben mittlerweile ebenso wie ihre Stillweine Weltruf erlangt.

G e r i c h t l i c h e s.

*** Heilbronn, 26. Juni.** Die Witw Witwe B e l s t n e r von Weinsberg hatte sich wegen Vergehen gegen das Weingesetz zu verantworten. Die Angeklagte, die in Weinsberg eine Wirtschaft betrieb und sehr viel Wein verkaufte, wurde beschuldigt, sie habe im Herbst 1913 ihren damals eingelegten Wein — über 4000 Liter — überstreckt bzw. überzuckert. Außerdem hat sie die Anzeige der Herstellung von 7 Eimer Haustrunk unterlassen und das Kellereibuch mangelhaft geführt, Einträge teils ganz unterlassen. Die Angeklagte bestreitet, daß sie den Wein überzuckert habe. Sie will ihren Wein nach dem Rezept von Professor Dr. Meißner, welchem sie zur Feststellung der Zuckeringabe eine Probe ihres Weines geschickt habe, gezuckert haben. Die mangelhafte Buchführung ihres Kellereibuches komme daher, weil sie im Schreiben nicht bewandert sei. Mit den Einträgen habe sie Bekannte betraut. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme geht aus dem Gutachten der Sachverständigen hervor, daß die Zuckeringabe erheblich überstreckt worden sei. Der Zuckerwasserzusatz betrug 40—50 Proz. Die Angeklagte wurde wegen zwei Vergehen gegen das Weingesetz zu einer Geldstrafe von 110 Mk. verurteilt. Der beschlagnahmte Wein wird eingezogen.

*** Wiesbaden, 26. Juni. (Strafkammer).** Mit der bereits hier schon einmal entschiedenen, für die Sektindustrie wichtigen Frage, ob die Bezeichnung „A l s m a n n s h ä u s e r S e k t“ für roten Schaumwein, wie es in der Sektbranche allgemein üblich ist, in dem Falle, in dem der Sekt gar keinen oder nur verschwindend wenig Wein enthält, der auf Alsmannshäuser Gemarkung gewachsen ist, einen Verstoß gegen das Warenzeichengesetz darstellt, hatte sich die Strafkammer Wiesbaden heute abermals zu befassen. In der damals am 23. September 1913 zur Entscheidung gebrachten Strafsache waren der Inhaber der Firma E w a l d u. Co., Albin B l e y m ü l l e r, ebenso wie der Inhaber der Firma C. H. S c h u l t z, beide aus Rüdesheim, zur Rechenschaft gezogen worden, weil sie sich in obigem Sinne vergangen haben sollten. Schultz wurde damals aus subjektiven Gründen freigesprochen. Das Verfahren gegen Bleytmüller wurde durch dessen kurz vor dem Termin erfolgten Tode gegenstandslos. Die Firma Ewald u. Co. ging bald darauf in andere Hände über und fanden die neuen Inhaber keinen Anstand darin, die vorgeschundenen Weine, so auch den „Alsmannshäuser Sekt“ unter den seitherigen Bezeichnungen in den Handel zu bringen. Dies brachte die beiden Firmeninhaber heute vor die Wiesbadener

Vermischtes.

Was ist Kognak? Kognac, die französische Stadt im Departement Charente, hat einem Schnaps den Namen gegeben. Daß dieser schon zum Gattungsnamen geworden ist, zeigt schon, daß er im Deutschen mit K. Kognak, geschrieben wird. An sich müßte nun Kognak in Cognac aus reinem Wein hergestellt sein. Das wird nicht immer eingehalten und die Ansichten über die Grenzen des Erlaubten schwanken. Es zeigt dies eine neue Sammlung amtlicher Urteile, die sich auf diese Frage beziehen. Eine Berliner Firma verlangte von dem Kammergericht die Feststellung, daß sie berechtigt ist, die von ihr hergestellten Extrakte zur Zubereitung von Kognak, Rum und ähnlichen Getränken in ihren Druckfächern als Kognakextrakte, Rumextrakte usw. zu bezeichnen. Sie wurde aber damit abgewiesen. Das Landgericht I in Berlin sprach dagegen einen Kaufmann frei, der Kognakverschnitt aus 126 Litern Spirit, 23 Litern Weindestillat, 6 Litern Zwetschenwasser, 2 Litern Randslösung, 203 Litern Wasser hergestellt hatte. Als Cognac vieux darf nach einem Urteil des Landgerichts Posen nicht eine gelbbraune, alkoholische, wenig nach Kognak riechende und schmeckende Flüssigkeit bezeichnet werden, die Weindestillat in nur sehr geringer Menge, Teerfarbstoff und nur 36,46% Alkohol enthält. Kognakmarken dürfen nach einem Urteil des Landgerichts Wiesbaden die Bezeichnung uralt, erzeugt aus erlesenen Weinen, Brennereien R. a. Rh. und Cognac enthalten. Das Reichsgericht bestätigte ferner ein Strafurteil des Landgerichts Koblenz, weil der Verkauf von Kognak nicht den vorgeschriebenen Gehalt an Alkohol hatte. Mit denselben Fragen befaßten sich Urteile der Landgerichte Düsseldorf, Köln, Regensburg, Aschaffenburg, Dresden, Leipzig, Plauen und Hamburg.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

C. Fellmer, Eltville

Telephon 62

Oestreicher Silberstahl-Kronen-Sensen, Engl. Gussstahl-Schmiedesensen, Dangelgeräte, Sicheln, Wetzsteine, Heu- und Ernterechen, Sensenwürfe, Erntestricken, Wagenseile, Acker- und Weinbergspflüge.

**Rebspritzen u. Schwefler,
Revolver-Verstäuber,
Batteriespritzen u. Füllpumpen**

zur Bekämpfung der Rebkrankheiten u. Rebschädlinge

Sämtliche landwirtschaftliche Geräte und Maschinen

Grösstes Etablissement d. Branche i. Rheingau.

Weinbuch F

für Schankwirte, Lebensmittelhändler, Krämer und sonstige Kleinverkäufer von Wein, gebunden und ungebunden, liefert die Buchdruckerei des

Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville.



Heilwirkend

und

angezeigt

bei

Beschwerden

durch

Magensäure,

Sodbrennen etc.

Traubenschutzdüten

System Kögler

Ges. geschützt

*Einziges absolut
sicherstes Mittel*



*gegen den
Eauverwurm*

liefern nur:

Carl Fried. Müller, S. m. b. H., Heilbronn a. N.

Papierwaren-Fabrik

Vertreter für Rheingau und Hessen:

Carl Perner, Bingen a. Rhein.

Schulz & Schalles

Wiesbaden

59 Rheinstr. 59, nächst der Schwalbacherstr.

liefert nicht nur in feinen, sondern
vornehmlich auch in mittleren und

billigen Preislagen

geschmackvolle, moderne Zusammenstellungen.

Tapeten und Linoleum

Wachstuche .: Cocosmatten.

Rheingauer Bürgerfreund

ersch. Dienstags, Donnerstags und Samstags
jeden Tag mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Sonntags- und „Allgemeinen Wäzter-Zeitung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
:(ohne Trägerlohn oder Postgebühr.)
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl in
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich und Eltville.
Fernsprecher No. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

77. | | Samstag, den 27. Juni 1914 | | 65. Jahrgang

Zweites Blatt.

Herzog von Meiningen †.

Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen und
Sulzbach ist nach längerer Krankheit am Don-
nerstag 2 Uhr in Bad Wildungen im dor-
tlichen Badehotel im Alter von 88 Jahren
am Sterbelager des Herzogs verstorben. Seine
Ehefrau von Heldburg, sein Sohn aus
seiner Ehe Prinz Ernst und seine Enkelin Prin-
zessin Marie waren bei ihm. Als Ursache des Todes wird von den
Ärztlichen Berichten angegeben. Die
Leiche des Herzogs wird voraussichtlich am Sonn-
tag nach Meiningen transportiert.



Georg II.
Herzog von Sachsen-Meiningen.
Herzog Georg II. wurde 1826 geboren als Sohn des
Herzogs Ernst I. und dessen Ehefrau Prinzessin
Charlotte von Preußen. Bis zum Ausbruch der März-
revolution war er im preussischen Gardekorps-Regi-
ment. Nach dem Sturz des Königs ging er nach
Sachsen und heiratete 1850 die Prinzessin
Charlotte von Preußen, Schwester des Prinzen
Friedrich Wilhelm. 1858 vermählte er sich
mit der Prinzessin Marie von Hessen-Kassel, mit der er bis
zu seinem Tode lebte, und übernahm 1866 die Regie-
rung des Herzogtums. Die ihm Ellen Franz zugeführte, die
Tochter eines Gymnasiallehrers in Raumburg,
mit der er sich in Liebenstein mit ihr trauen. Am Kriege
nahm er aktiven Anteil mit seinem ältesten Sohne

Bernhard. Er machte den ganzen Feldzug im Stabe der
22. Division mit und stand oftmals im Feuer, da er
es verschmähte, sich in den großen Hauptquartieren
wohl sein lassen, und statt dessen getreulich seine Zweiund-
dreißiger auf den Marschen und in die Schlachten beglei-
tete. Sein Sohn erster Ehe, Erbprinz Bernhard, ein Schön-
geist und Gelehrter wie sein Vater, heiratete 1878 die
Prinzessin Charlotte von Preußen, eine Schwester des Kai-
sers, von der er eine Tochter hat, die die Gemahlin des
Prinzen Heinrich XXX. Reuß j. L. ist. Prinzessin Marie
ist unvermählt geblieben. Prinz Ernst, der älteste Sohn
zweiter Ehe, ist Maler von Beruf und lebt in München
mit seiner Gattin, der Tochter Wilhelm Inzens, die den
Titel einer Freiin von Saalfeld erhielt. Prinz Friedrich
hingegen heiratete Prinzessin Adelheid zu Lippe, Schwester
des regierenden Fürsten Leopold IV., und das älteste seiner
sechs Kinder, Prinzessin Karola Feodora, ist seit 1910 die
Gemahlin des Großherzogs von Sachsen-Weimar.



Herzog Bernhard von S.-Meiningen
Der neue Herzog, bisherige Erbprinz Bern-
hard, ist am 1. April 1851 in Meiningen geboren,
steht also bereits im 64. Lebensjahre. Er widmete
sich der militärischen Laufbahn. Bekannt ist sein Er-
lass, den er als kommandierender General des 6. Armee-
korps in Breslau anlässlich des Selbstmordes eines
Kanoniers wegen militärischer Mißhandlungen an sein
Armeekorps gerichtet hatte, der schließlich seinen Rück-
tritt vom Kommando zur Folge hatte. Allerdings
wurde er bald darauf zum Generalinspekteur der 2.
Armeeinspektion mit dem Sitz in Meiningen ernannt.
Im vergangenen Jahre nahm er als Generaloberst mit

dem Range eines Generalfeldmarshalls seinen Abschied.
Aber das ohnehin nicht sehr freundliche Verhältnis
des Erbprinzen und seiner Gemahlin Charlotte, der
ältesten Schwester des Kaisers, zum Kaiserhofe wurde
durch diese Angelegenheit noch mehr verschärft. Es
hat sich erst seit einiger Zeit etwas gebessert. Das
neue Herzogspaar hat nur eine Tochter, die Prin-
zessin Feodora, die mit dem Prinzen Heinrich XXX.
Reuß j. L. verheiratet ist.

Eine Riesenfeuerbrunst.

(-) In der blühenden Fabrikstadt Salem, nörd-
lich von Boston in dem nordamerikanischen Staate
Massachusetts, hat eine Feuerbrunst, die durch eine
Explosion in der Lederfabrik der Corn Leather Com-
pany entstand, die halbe Stadt eingeäschert, und es
besteht die Gefahr, daß die Stadt dem verheeren-
den Element gänzlich zum Opfer fällt. Der Brand
brach am Donnerstag nachmittag aus und schien zunächst
ohne Bedeutung zu sein. Die Flammen sprangen je-
doch, durch den scharfen Nordwestwind angefacht, auf
andere Gebäude über, so daß abends das gesamte
Fabrikviertel in Flammen stand. Die Feuerwehr war
machtlos; sie suchte durch Sprengung ganzer Häuser-
blöcke die Brandzone möglichst einzuschränken. Um
Mitternacht waren

über tausend Gebäude zerstört,
darunter Tugende von Fabriken und ein Schaden von
hundert Millionen Mark angerichtet.

Nach den letzten Meldungen hat sich der Wind
gedreht und das Feuer nahe dem Centrum der
Stadt getrieben. Wenn ihm nicht bald Einhalt getan
wird, so befürchtet man die Vernichtung der ganzen
Stadt. Die Elektrizitätswerke sind niedergebrannt und
die Stadt ohne Beleuchtung. 19 Verletzte wurden ins
Hospital gebracht.

Sport und Verkehr.

X Tödlicher Militärfliegerunfall. Kapitänleu-
tenant Schroeter, der älteste Offizier der Marine-Flie-
gerabteilung in Kiel, ist Donnerstag bei einem Übungs-
flug mit einem Wasserflugzeug nahe der Kanal-
mündung im Hafen abgestürzt und an seinen Verletzungen
gestorben. Kapitänleutnant Walter Schroeter war am
10. April 1901 in die Marine eingetreten, wurde
am 14. Dezember 1912 zu seiner Charge befördert
und war seit dem Jahre 1913 zur Marine-Flieger-
abteilung in Ruzig kommandiert. Schroeter galt als
umfichtiger, geschickter Flieger.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Ohne Liebe.

Originalroman von H. v. Werthern.
(Nachdruck verboten.)
„Ich kann kein Wort über die Unglückliche,
die ich früher oder später ja doch bereuen würdest,
sagen, daß wir die Eltern sind, welche ihr
Leben gewähren müssen, sobald für sie die
Zeit kommt, in der sie begreifen lernen, welche schwe-
re Last sie begeben. Und diese Stunde wird
für sie kommen, ich fühle es, vielleicht früher,
vielleicht später, aber sie wird kommen, und
dann werden wir es sehen, welches wir seit Jahren ver-
gessen haben, welches wir seit Jahren ver-
gessen haben.“
„Ich weiß, ich fühle es, vielleicht früher,
vielleicht später, aber sie wird kommen, und
dann werden wir es sehen, welches wir seit Jahren ver-
gessen haben, welches wir seit Jahren ver-
gessen haben.“
„Ich weiß, ich fühle es, vielleicht früher,
vielleicht später, aber sie wird kommen, und
dann werden wir es sehen, welches wir seit Jahren ver-
gessen haben, welches wir seit Jahren ver-
gessen haben.“

denn Wert und Bewertung, wenn es durch die Liebe
geheißt wird. Bei ihm war dies nicht der Fall, und
so hat er es abgelehnt, um als freier Mann — ein
freies Weib zu freien. Forscht nicht nach mir, es wäre
nuglos. Wir lehren nicht mehr in die alten Ver-
hältnisse, nicht mehr in die Heimat zurück; nur wenn
in Eurem Herzen die Stunde schlagen sollte, in der
die Liebe zu Eurem Kinde die gesellschaftlichen
Schranken überbrückt, laßt es mich wissen, und ich will
alle Tyrannen vergessen, die Ihr — von Eurem Ge-
sichtspunkte aus als recht betrachtend — gegen mich
geübt, um Euch in meiner neuen Heimat willkommen
zu heißen. Wir fahren einstweilen nach dem freien
England, wo die Geister erhabenerer Bahnen wandeln
wie bei uns, und von dort aus sollt Ihr weitere Kunde
erhalten. Emil von Meerbach ist ein Mann, welchem
ich mich zu eigen gegeben und der mich von der Stunde
an, wo er mir zum erstenmal ins Auge blickte, besser
verstanden hat als jene, die mir das Leben geschenkt,
jenes Leben, das nun, wo ich mich von allem Banalen
und Herkömmlichen losgerissen, zum erstenmal Wert und
Zauber für mich besitzt.

Die tiefe Erregung Frau Bertlings war nichts ge-
wesen gegen den Sturm der Verzweiflung, der in der
Seele ihres Gatten tobte. Sein Kind — eine Ver-
worfene, welche sich den Gatten einer anderen zu eigen
nahm, und dieser Gatte war Emil von Meerbach, der
Schwiegersohn des Mannes, welcher sein Wohlthäter ge-
wesen! Lange sah Bertling gesenkten Hauptes da, und
als er sich endlich emporrichtete, lag ein marmorfester,
harter Ausdruck in seinen Zügen, die wie aus einem
Stein gemeißelt erschienen; erst als seine Blicke jenen
seiner Frau begegneten, trat ein feuchter Schimmer
in seine Augen, und mit zuckenden Lippen sagte er:
„Meine arme Alte, wir haben kein Kind mehr,
wir sind nun wieder allein, wie wir es damals ge-
wesen, da wir einander kennen gelernt. Wir wollen
ihre nicht fluchen, der Unglücklichen, die unsern Namen
aufgehoben gemacht; aber wir wollen und müssen sie
vergessen. Es ist dies um so mehr unsere Pflicht, als
uns in ihr, der sie so schweres Leid zugefügt, ein
Besen erwacht, für welches wir sorgen, das wir be-
schützen und behüten müssen, nicht nur, weil die Dank-
barkeit gegen unsern Wohlthäter es gebietet, sondern
weil wir dadurch allein fühlen können, was sie, die

wir nicht mehr nennen wollen, verbrochen hat. Sei
stark, mein armes Weib, und laß uns gemeinsam tra-
gen, was ein herbes Schicksal uns auferlegt. Jetzt aber
ist die Stunde des Handelns und nicht jene, müßige Trä-
nen zu vergießen. Es wäre unser unwert, abgesehen
davon, daß es sich auch als nutzlos erweisen würde,
auch nur den geringsten Schritt zu tun, um sie auf den
Weg der Pflicht zurückzuführen. Es liegt mir die schwere
Aufgabe ob, zu Erla von Meerbach zurückzuführen, um
ihr zu sagen, daß die Eltern jener Unseligen, die ihr
den Gatten geraubt, den Schmerz mit ihr tragen wollen,
nach besten Kräften bestrebt sein werden, ihr zur Seite
zu stehen und ihr Kind zu schützen und behüten vor
jeder weiteren Unbill des Lebens.“

Karl Bertling hatte sich zu seiner vollen Höhe
emporgerichtet, ein tiefer Atemzug hob seine breite
Brust. Es war, als ob er damit alles abschütteln
wolle, was heute über ihn hereingebrochen. Noch einen
Kuß drückte er auf die Stirn seiner Frau, dann ergriff
er Hut und Stock und verließ wortlos das Gemach.
Frau Erla aber ließ ihn gehen. Sie kannte ihn zu
gut, um nicht zu wissen, daß jetzt nicht die Stunde sei,
ein Wort für das unglückliche Geschöpf zu sprechen,
welches Nacht und Pflicht mit Füßen getreten, aus toller,
zügelloser Leidenschaft, für die es keine Schranken ge-
funden. Die Zeit, die alleslindernde Zeit, würde spä-
ter eine Lösung finden für alle Wirren und verwick-
elnd einwirken; jetzt aber konnte selbst Mutterliebe
nur schweigen und dulden, und Frau Bertling war
eine viel zu korrekt denkende Frau, als daß sie im-
merhin gewesen wäre, den Schritt, welchen Erla ge-
tan, zu beschönigen. Hätte die Leidenschaft für den
Gatten einer anderen das Mädchen in den Tod ge-
trieben, die Mutter würde es begreifen haben; wäre
sie in offener Fehde ehrlich wie jene andere hinge-
treten, hätte sie ihr gesagt, daß sie nicht imstande sei,
ihrer Liebe Einhalt zu gebieten, daß diese erwidert
werde, hätte sie Erla darum angefleht, den Gatten
freizugeben, auch das würde sie verziehen haben, den
niedrigen, gemeinen, heimlichen Treubruch aber, den
verstand sie nicht, für den fand sie auch kein Wort der
Entschuldigung in ihrem Herzen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Neueste auf dem Gebiete für Fussleidende
Anfertigung nach Mass für




Beinverkürzung
Knochensenkung
Plattfussleiden
Hühneraugen
Frostballen
Hautverhärtung

Anfertigung von
passenden Gelenk-
Einlagen

NACK & WOLF, Mainz
Schuhmacherei mit elektrischem Betrieb
Rheinstrasse 16 (im Hof.)

Hut-Magazin
zum Pfau

Otto Häussler, Mainz
Schusterstr. 2, Ecke Markt

Altrenommiertes Spezialgeschäft
für Herren- und Knaben-Hüte
Mützen.

Ferdinand Leonhard,
Bildhauer
Schwalbacherstr. Eltville a. Rh. Schwalbacherstr.
Nachfolger von Bildhauer (Joseph Leonhard sen.)
Telephon Nr. 63. — Gegründet 1857.
Atelier für Bildhauerei und Kunstgewerbe, für Grab,
Kirche und Salon.

Spezialität:
Grabdenkmäler
Figuren, Büsten, Reliefs etc.
Erstklassige tadelloso ausgeführte Arbeiten.
Moderne Grabdenkmäler nach
eigenen Entwürfen.
Grosses Lager in
fertigen Grabdenkmälern auch
einfache sehr billige Grabsteine.

Renovation alter Denkmäler etc.
Entwürfe, Zeichnungen und Kostenanschläge
Jeder Zeit zur Verfügung.

NB. Wegen Räumung meines Grabsteinlagers verkaufe
ich eine ganze Anzahl sehr schöner Grabsteine unter dem
Selbstkostenpreis.

Grosser Gelegenheitskauf
Gummi-Mäntel

impr. Stoff-Mäntel — Bozener-Mäntel
für Herren, neueste Fassons, sehr schick
Nur solange Vorrat:
Stück Mk. 11⁵⁰ 14⁰⁰ 17⁵⁰ 21⁰⁰ 24⁵⁰

Frau Löwenstein w.w.,
MAINZ,
Bahnhofstrasse 13

Kein Laden Nur 1. Stock

erhält beim Einkauf von Mark 25. —

Das Geld liegt auf der Strasse

verdienen Sie zu schwer, um für Garderobe zu teure Preise bezahlen zu können. Es

deshalb klar auf der Hand, daß Sie in einem Geschäfte kaufen müssen, welches infolge Erparung teurer Ladenmiete und sonstiger Spejen, wie Personal etc. Ihnen ganz außergewöhnliche Vorteile bieten kann. Mein Geschäft steht in dieser Hinsicht

Höhe. Sie finden bei mir stets Gelegenheitskäufe in Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung; Sie werden bei jedem Einkaufe auf alle Fälle Geld sparen. Aber bitte genau auf Firma und

achten. — Ich laufe von einer erschlaffigen Kleiderfabrik, welche hauptsächlich nur gute, solide Fabrikate anfertigt, verschiedene elegante Herren- und Jünglings-Anzüge, letzte Neuheiten dieser Saison, worunter sich hochfeine Muster- und einzelne Sachen befinden, auch in Sportfashion. Um meine Leistungsfähigkeit zu beweisen, verkaufe dieselben unter regulärem Preise. Ferner 1. Posten vor-jähriger Anzüge fast zur Hälfte des früheren Preises. Als seltene Gelegenheit mache ich auf ein Posten Gummimäntel für Damen und Herren aufmerksam, die ich weit unter Preis verkaufen kann. 1. Posten Schul-Anzüge und Schul-Hosen, die nicht mehr komplett im Sortiment sind, zu und unter Einkaufspreis. Die jetzt beliebtesten modernen gestreiften Hosen in großer Auswahl am Lager. Knaben-Anzüge schon von Mk. 2.50 an. Sommer-Joppen in Fräuen und Knaben sowie Wasch-Anzüge billigst. Bitte sich zu überzeugen, 1 Treppe steigen bringt Gewinn.

Neugaße 22, Wiesbaden, 1. Stock

Es lohnt sich für den Weitentferntesten mein Geschäft aufzusuchen, weil ich momentan große Gelegenheitsposten in nur besseren Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder am Lager habe. Um meiner alten Kundenschaft etwas zu bieten und neue Kunden zu gewinnen, habe ich mich trotz meiner billigen Preise entschlossen, jedem Kunden, der diese Annonce mitbringt, bei Einkauf von Mk. 8. — an, eine schöne moderne Tasche gratis zu verabfolgen.

Erstes und größtes Geschäft dieser Art am Plage.

Genau auf die Adresse achten!

JOHANN EGERT, Uhrmacher.
OESTRICH Landstrasse

Reichhaltig sortiertes Lager in
Uhren, Gold- u. Silberwaren
aller Art zu äusserst billigen Preisen. Grosse Auswahl in Herren- und Damenbrillen, Knäpfer, Thermometer und Barometer.

Sämtliche Reparaturen an Uhren, Schmucksachen und optischen Gegenständen werden gut und billig ausgeführt

Schweissfüsse, Wundlaufen etc.
verhindert und beehligt SOFORT nur
Vitek's
1 Tube 75 Pf. **Panax-Pasta** 1 Tube 75 Pf.
Bestens eingeführt in der österr.-ungar. Armee.
Allein echt von:
Fr. Vitek & Co., Prag.
Überall zu haben.
In Oestrich: Expedition dieses Blattes.
Versand für Deutschland:
Linden-Apotheke Leipzig.

Amalie Bleser & Co.,
Schillerstrasse 24 Mainz Schillerstrasse 24

Spezialgeschäft
moderner
Handarbeiten.

— Tapisserie. —
Atelier
für Kunst-Stickerei.
Innendekoration.
Billigste Preise.
Grosse Auswahl.

Für Sportkleidung
verlange man
Schneesternwolle
beste Jackenwolle
mit
Gratis-Arbeits-Anleitung
Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert
Stern von Bahreng
FABRIK
Matadorstern
beste Schweisswolle
für Strümpfe & Socken
nicht einlaufend
nicht filzend.
Qualitäten
Stark-Extra-Mittel-Fem
(billigste)
Sternwollspinnerei-Alma-Bahreng

Erfindungen
werden reell und in jedem
einem erfährt. Redaktionen
für Erfindungen und Kosten-
rechnungen gemacht.
Patentingenieur Gehr.
W a i n z, Mainzer Str.
Brochure über Patentrecht
kostenlos.

Red Star Line
Rothe Stern
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Kanada
Auskunft ertheilen
Red Star Linie Antwerpen
oder deren Agenten
Otto Hirsch
Mainz, Stiftstrasse 12

Christliche Kunsthandlung
Joseph Landmann
Johannisstr. 2/10 Mainz
Gegründet 1857

Werkstätten für kirchliche Kunst.
Kirchliche Geräte und Gefässe, Paramenten und Fasces
Religiöser Zimmerschmuck
Figuren, Gruppen, Steh- und Hängekreuze, Kunstblätter
gerahmt und ungerahmt.
Gebet-, Gesang- und Erbauungsbücher.
Devotionalien, Religiöse Geschenkartikel aller Art.
Krippendarstellungen in reichhaltigster Auswahl.

Kein Kopfweg
beim Bügeln
wenn man Felix Schwalbachs
gef. gelch.
Mainzer-Bügelkohle
Marke: „Schwalbe“
sowie
la, Retorten-
Bügelkohlen
verwendet.
Erhältlich in fast allen
Kolonialwaren-
handlungen.
Wo nicht, Wiederverkäufer gesucht.

Lohnbücher
vorrätig in der Expedition des Rheingauer Bürgerfreunde

Bruchleidende

Eine Wohltat für jedes Leiden sind meine neuesten Bruchbänder ohne Feder. Dieselben bieten auch in den schwersten Fällen sichere Hilfe und Erleichterung. Meine Bänder können Tag und Nacht getragen werden. Ueberzeugen sie sich bitte von deren Vorzüglichkeit.

**Herrn- und Frauenbedienungs-
Jacob Reining** Spezialgeschäft für Bruchleidende **Mainz, Brand 21.**

Rheingauer Bürgerfreund

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
(ohne Trägerlohn oder Postgebühr.)
Insertenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl in
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich und Eltville.
Fernsprecher No. 5.

Freitag, den 26. Juni 1914

65. Jahrgang

Drittes Blatt.

Der Kampf um Durazzo.

Schlechte Aussichten für den Fürsten.
Römischen Blättermeldungen zufolge nimmt die Lage in Durazzo eine immer ungünstigere Wendung an. Nach dem Fall von Elbasan am Donnerstag die Meldung von einem neuen Sieg der Rebellen. Unter dem Oberbefehl von von Salona, Fieri, am Bolussa-Flusse, ein- und in römischen politischen Kreisen ist man der Überzeugung, daß der Fürst entweder den Rebellen annehmen oder auf den Berg zu fliehen muß. Man weist darauf hin, daß im Augenblick beinahe alle echten Albaner der Bewegung angehören und daß es un- möglich ist, wenn der Fürst vielleicht mit Hilfe frem- der Mächte seine Regierung den Albanern wider- stehen will. (Das ist ja ein wunderbares Ver- trauen für die Albaner. Haben auch die Ita- lienen nicht bei der Eroberung von Tripolis sich solchen eblen Erwägungen lassen? D. N.).

Ein Verrat Prent Bibodas?
Es ist weder an Wiener amtlichen noch privaten Kreisen irgendwelche Bestätigung der aus Rom gemel- deten Niederlage, und Gefangennahme Prent Bibodas. Von albanischer Seite wird mitgeteilt, daß die Meldung sich bestätigen sollte, kein Grund besteht, daß Prent Bibodas sich in der Gegend befindet, worauf auch der Umstand hin- weist, daß die Aufständischen wieder aus der Ge- gend entzogen.
Am Freitag zu den Nachrichten von einer Nie- derlage Prent Bibodas traf von Prent Bibodas selbst die Nachricht ein, daß er bei Ischmi den Feind von den Händen vertrieben hätte und fünf Kilometer weiter vor- geschritten sei, so daß er sich gegenwärtig 25 Kilometer von Durazzo befände.
Die Niederlage Prent Bibodas sowie den Verlust von Elbasan und die Bedrohung Salona durch die Aufständischen ist ganz Albanien mit Ausnahme von Durazzo in den Händen der mohamme- dianen Partei. Ueber die Niederlage Prent Bibodas liegen nähere Nachrichten noch nicht vor. Man glaubt, daß seine Enttarnung seinen Hebergang in die Rebellen verdecken soll.

Salona in Bedrängnis.
Die italienische Regierung ist erjucht worden, so- bald als möglich nach Salona zu entsenden, um die gefährdete Bevölkerung aufzunehmen. Darüber hinausgehende Verhandlungen zwischen Wien und Rom, da die italienische Regierung nur im Einvernehmen mit Österreich-Ungarn vorgehen will.

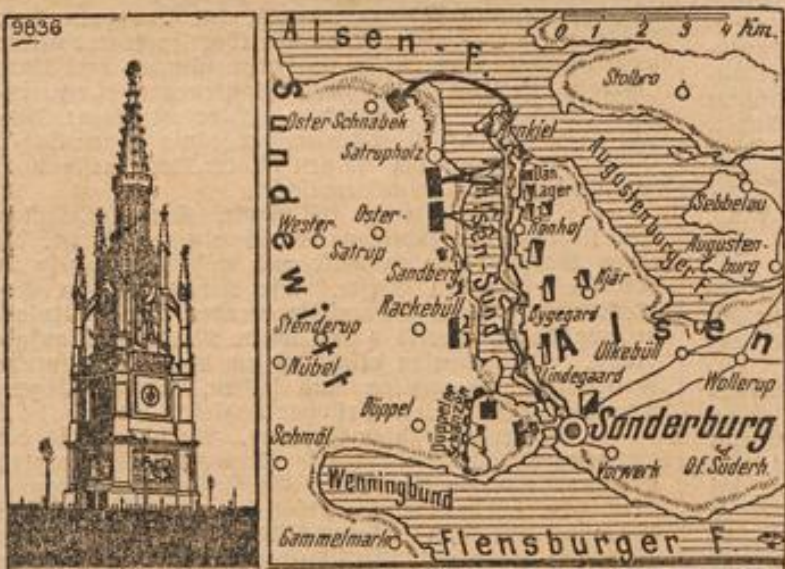
Dr. Verhaufen wieder in Durazzo.
Dr. Verhaufen ist der Leibarzt des Fürsten, Dr. Verhaufen, mit sechs Krankenpflegerinnen aus der Stadt wieder eingetroffen.
Der „Matin“-Korrespondent sowie der Vertreter der „Bourgeois-Telegraphen-Agentur“ wurden am Freitag verhaftet und auf der Wache längere Zeit inhaftiert, erst auf die energischen Vorstellungen des deutschen Geschäftsträgers Fontenay hin wurden die beiden in Freiheit gesetzt. Der Grund zu dieser Ver- haftung lag in dem Hebergang der albanischen Gen- darmen, welche die beiden Journalisten zur Arbeit in die Rebellen nötigen wollten.

Flugzeuge für Albanien.
Die Regierung betreffend Beschaffung von Flug- zeugen für Albanien ist auf fruchtbaren Boden ge- gangen. Der Minister hat das Angebot des deutschen Piloten Leutnant Schropp im Prinzip ange- nommen.

Europäische Instruktionsoffiziere.
Die europäischen Instruktionsoffiziere, die von der albanischen Regierung geäußerten Wünschen nach dem Fürsten Wilhelm zur Organisation und Ausbildung der Milizen europäische Instruktionsoffi- ziere zu stellen. Falls die Mächte der Welt, denen von der österreichisch-ungarischen Regierung eine Offiziere in Betracht, die gegenwärtig in mehreren Monaten in Wien bestehenden Sprachkursus für Offiziere besuchen.

Der mexikanische Krieg.

Ein Erfolg Villads.
Wie aus Tampico gemeldet wird, hat Villads die Zacaecas eingenommen. Die Föderalisten sind in voller Flucht. Die Nachricht wird bestätigt, ist jedoch noch nicht bestätigt. Es ist endgültig ab, der Friedenskonfe- renz neue Vorschläge zu machen.
Nach Meldungen aus Quereza hat die Armee Villads am Mittwochabend Zacaecas mit einem Verlust von 2000 Toten und Verwundeten erstickt. Von San Luis Potosi liegt ungefähr 200 Kilo- meter südlich von Zacaecas und ist noch etwa 400 Kilometer von der Hauptstadt Mexiko entfernt.



Der Schauplatz des Überganges
(Oben links: Siegesdenkmal bei Arnkiel.)



Zum 50jährigen Gedenktage des Überganges
der Preußen nach Alsen.

Die Friedensverhandlungen.
Das Protokoll über alle Streitigkeiten zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten schwebenden Meinungsverhandlungen ist am Mittwochabend von den Vermittlern und den amerikanischen und mexi- kanischen Delegierten unterzeichnet worden. Die Konstitu- tionalist werden mit der Partei Huertas über alle inneren Zwistigkeiten Mexikos Vereinbarungen treffen, so auch über die Wahl einer provisorischen Regie- rung, die auf Huerta folgen soll. Die Konferenz wird keine formellen Sitzungen abhalten, solange die Ver- treter Carranzas und Huertas sich bemühen, zu einer Verständigung zu gelangen. Die Abgesandten Car- ranzas werden in wenigen Tagen hier erwartet.

Sport und Verkehr.

X Landmanns 17-Stundenflug. Der Flieger W. Landmann, der gleich Wasser sich um den Dauerwelt- rekord bewarbt, ist von einem eigenartigen Pech um- geben. Die Früchte seiner Arbeit gebracht worden. Land- mann wurde am Mittwoch vormittag gegen 11 1/2 Uhr in Johannisthal von einem furchtbaren Unwetter über- rascht, das dem Flieger fast zum Verderben geworden wäre. So entschloß er sich denn, immer vor dem Unwetter herfliehend, nach Süden weiterzufliegen und landete um 2 Uhr 28 Min. ohne Unfall, aber stark erschöpft, in Liegnitz. Der Flieger hatte bei seiner Lan- dung noch Brennstoff für fünf Stunden bei sich. Auch der Motor hätte trotz eines Defektes noch während der Landmann fehlenden Stunde durchgehalten. Land- mann hat sich im ganzen 17 Stunden 31 Min. in der Luft gehalten und etwa 1600 Kilometer zurückge- legt, während sein Konkurrent Wasser 18 Stunden 12 Min. zu vergehen hatte. Den bisherigen fran- zösischen Rekord von 16 Stunden 28 Min. hat Land- mann ebenso wie Wasser gebrochen.

X Training zu dem Flug über den Atlantischen Ozean. Der englische Marineleutnant Porte, der den Flug über den Atlantischen Ozean im Aeroplan ver- suchen wird, hat am Mittwoch die ersten Flüge mit dem neuen Apparat unternommen, der von dem amerikani- schen Ingenieur Courtis konstruiert wurde. Der Appa- rat gleicht einem riesigen Walfisch, der anstatt der Flügel Flügel besitzt. Die Versuche fielen sehr zur Zufriedenheit des Konstrukteurs aus. Der Apparat blieb äußerst stabil, ganz gleich, ob die beiden Schrau- ben gleichzeitig oder einzeln arbeiteten. Leutnant Porte wird am 16. Juli seinen geplanten Flug aus- führen.

X Ein neuer Schnelligkeitsrekord. Der Automo- bilsfahrer Hornstead hat in Brooklands (Nordamerika) auf einem deutschen Automobil den Rekord über die Meile geschlagen, der seit 1909 von Hemery gehalten wurde. Nach dem Reglement wurde die Distanz nach beiden Richtungen hin durchfahren. Es wurden durch- schnittlich bei fliegendem Start 29 Sekunden für die

Nach der Erstürmung der Düppeler Schanzen hatten sich die dänischen Truppen 1864 bekannt- lich auf die Insel Alsen zurückgezogen, jene kleine etwa 5 1/2 Quadratmeilen umfassende Insel an der Ostküste Schleswigs vom Festlande (Halbinsel Sundeby) durch den im Norden fast 4 Kilometer, südlich sehr schmalen Alsenfund getrennt. In der Nacht vom 28. zum 29. Juni schritt Prinz Friedrich Karl, der an Stelle des zum Grafen ernannten Wrangel den Ober- befehl über die gesamte Streitmacht erhalten hatte, zum Angriff auf Alsen, das von 3000 Dänen unter General Steinmann besetzt war. In aller Stille setzten die Truppen unter Her- warth von Wittenfeld auf zahlreichen Booten bei Arnkiel über den Sund, stiegen, während die Dänen aus den Batterien und Geschützgräben ein heftiges Feuer unterhielten, an den Strand und rückten auf Ulkebüll los, wo die dänischen Streitkräfte in starker Stellung standen. Bald folgten neue Landungen, durch das berühmte dänische Panzerschiff „Rolf Krake“ nur wenig gehindert, da dieses durch die preussischen Strand- batterien im Schach gehalten wurde. Dem heldenmütigen Angriff der Preußen, der dem Sturm auf Düppel kaum nachstand, vermochten die Dänen nicht standzuhalten. Sie wandten sich zuerst südwärts, steckten das Städtchen Sanderburg in Brand und setzten in der nächsten Nacht und am folgenden Tage, an einem glück- lichen Ausgange verzweifelnd, nach der Insel Fünen über, so daß am 1. Juli die Preußen im Besitze der ganzen Insel Alsen waren. Die Verluste der Dänen waren sehr beträchtlich. Sie verloren 4000 Mann, darunter 70 Offiziere, an Toten, Verwundeten und Gefangenen.

Meile, mithin 199 Kilometer und 700 Meter in der Stunde gemessen. Beim ersten Versuch wurde die Meile sogar in 28 Sekunden durchfahren, mithin 208 Kilometer in der Stunde.

X Kam ein „Vogel“ geflogen. Der Militärfrei- ballon „Vogel“, der erst am letzten Sonnabend in Berlin eine gefährliche Straßenlandung in der Brückenallee vornehmen mußte, war am Mittwochabend wieder ge- zwungen, in Berlin eine solche Landung am Rudolfs- platz auszuführen. Es ist dies die dritte derartige Landung von Militärfreiballons innerhalb kurzer Zeit, denn vor drei Wochen mußte auch der Militärballon „Wanderfalle“ in Berlin auf einem Tennisplatz an der Kaiserallee niedergehen.

Soziales.

X Der Bund Deutscher Militärämter, der über 760 Vereine mit über 80 000 Mitgliedern umfaßt, ist am Donnerstag in Kottbus zu seinem diesjäh- rigen Bundestag zusammengetreten, dessen Hauptauf- gabe es ist, die Wünsche und Forderungen der Militär- ämter nach einer schnelleren und besseren Ver- sorgung in voller Deffentlichkeit zu erörtern. Die An- stellungsverhältnisse der Militärämter beschäftigen seit geraumer Zeit die Parlamente, die Presse und öffentliche Versammlungen und sind besonders aktuell geworden durch die Vermehrung der Unteroffizier- stellen gelegentlich der letzten großen Heeresverlän- ge. Zu diesem Hauptpunkte der Tagesordnung hat der Bundesvorstand dem Bundestag eine Denkschrift unter- breitet.

Aus Stadt und Land.

** Todeneinsturz im Neubau einer Berliner Realschule. Im Neubau der Luisenstädtischen Realschule stürzte die große Decke der Aula ein und begrub eine Anzahl Arbeiter unter den Trümmern. Im ganzen wurden sieben Arbeiter verletzt, davon drei schwer.

** Ein Heberfall auf zwei Berlinerinnen, die einen Ausflug nach den Müdersdorfer Klippen unternom- men hatten, wurde bei Müdersdorf verübt. Auf einem Waldwege, der zu dem Kriegerdenkmal führt, begeg- neten die Damen, zwei Schwestern, einem jungen Bur- schen, der sie verfolgte und versuchte, ihnen die Hand- taschen zu entreißen. Als ihm dies nicht gelang, ver- setzte er der einen Dame einen so heftigen Stoß, daß sie den steil abfallenden Weg hinabstürzte. Nun wandte sich der Bursche der zurückbleibenden Schwester zu, entriß dieser die Tasche und flüchtete. Es gelang nicht, des Räubers habhaft zu werden. Diefem fielen 50 Mark bares Geld, eine goldene Uhr und ein Straßenbahn-Abonnement in die Hände.

** Ein Erdbeben in Charlottenburg bei Berlin. Ein Erdbeben trat am Mittwoch infolge der starken Regen- fälle in der Bismarckstraße zu Charlottenburg ein.

unter der sich der Tunnel der Untergrundbahn befindet. Vor einem Hause verlor eine Granitplatte nahezu anderthalb Meter tief. Unfälle sind jedoch zum Glück nicht vorgekommen. Die Straße wurde an der Stelle, an der die Erdstörung eintrat, polizeilich abgesperrt.

Um zwanzig Millionen. Aufsehen erregt in London eine Klage des Unterhausmitgliedes Lord Lampson und Mr. Wrights namens der Aktionäre der Marconi-Drahtlosen-Gesellschaft gegen den Direktor derselben Godfrey Isaacs sowie Marconi und andere Direktoren auf nahezu zwanzig Millionen Mark, die, wie die Kläger behaupten, einen den Aktionären beim Verkauf der amerikanischen Aktien in England entzogenen Gewinn darstellen. Der Vertreter der Kläger erklärte, daß sich die Klage auf Aussagen des Direktors Isaacs von der Marconi-Kommission gründe, die bekanntlich zur Untersuchung der gegen Kabinettsminister in Umlauf gesetzten Gerüchte eingesetzt war. Man erwartet sensationelle Enthüllungen. Die Verhandlung wurde vertagt.

Blutige russische Banditen. In der Nähe von Olzhanice (Südrussland) wurden mehrere vom Wochenmarkt heimkehrende Kaufleute und Bauern von einer Räuberbande überfallen, ermordet und beraubt. Die sofort ausgesandte Gendarmenpatrouille konnte drei der Verbrecher verhaften.

Mittelhafter Mord. Ein reicher Fabrikbesitzer namens Baldo Ballu aus Stampord (im Staate New-York) ist in der Nacht auf Donnerstag auf der Schwelle eines der elegantesten Nachtlokale tot aufgefunden worden. Von unbekannten Mörderhänden hatte er furchtbare Verletzungen am Kopfe erhalten. Die sofort angestellte Untersuchung durch die Polizeibehörde führte zur Verhaftung einer reichen Witwe Helene Angie, in deren Gesellschaft Ballu noch kurz vor seinem Tode gesehen worden war. Die Angelegenheit erregt in der New Yorker Gesellschaft das größte Aufsehen, da Baldo Ballu die verschiedensten Ehrenstellen innehatte. Stadtrat von Stampord war und in der Politik eine hervorragende Rolle spielte.

Verhaftung zweier Schwerverbrecher. Zwei gemeingefährliche Einbrecher, die seit langer Zeit in der weiteren Umgebung Magdeburgs ein Schrecken der Bevölkerung geworden waren, und seinerzeit den Mollereibefehl in der Nacht auf Donnerstag in Magdeburg verhaftet worden. Es handelt sich um die Arbeiter Albert Krakenberg und Karl Beder aus Wedringen. Zwei weitere Komplizen entkamen. Beder zog bei der Verhaftung einen Browning und schoß auf einen Beamten, ohne zu treffen. Einer der Beamten schoß darauf in der Notwehr zwei Schüsse auf Beder ab und verletzte ihn schwer. Krakenberg wurde überwältigt und ins Gefängnis eingeliefert.

Liebesdrama. Die zusammengebundenen Leichen eines Liebespaares, eines etwa 25jährigen Mannes und einer etwa 23jährigen Frau, wurden am Donnerstag nachmittag bei Raufangverder in der Umgebung von Berlin gefunden. Beide gehörten vermutlich dem Arbeiterstande an. In der Tasche des Mannes fand man einen Brief, dessen Adresse vom Wasser so verwaschen war, daß sie nicht mehr lesbar ist. Der Mann schreibt darin, daß er im Einverständnis mit der Frau gemeinsam aus dem Leben scheide; er könne nicht anders, weil er die Frau seines besten Freundes liebe und im Leben nicht mit ihr zusammenkommen könne. Deshalb hätten sie beide beschlossen, zusammen in den Tod zu gehen. Die Unterschrift fehlt.

Sturm und Unwetter in Amerika. Ein furchtbarer Wirbelsturm ist am Mittwoch über Chicago und Umgegend niedergegangen. Der Sturm war von Gewitter mit Hagelschlag begleitet. Verschiedene Personen wurden durch Blitzschlag verletzt. Sturm und Regen richteten großen Schaden an, besonders in den niedrigengelegenen Stadtteilen. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf mehrere Millionen.

Alte Nachrichten. In Trzeston bei Bielstohowo (Prov. Posen) wurde die 34jährige Arbeiterfrau Jerszt in einem Roggenfelde mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Als der Täterschaft dringend verdächtig wurde ihr Mann verhaftet, der die Tat aus Eifersucht verübt zu haben scheint.

In Rottenburg (Württemberg) ist der katholische Domprobst Gauß nach Hinterlassung von etwa 200 000 Mark Schulden plötzlich geworden. Viele kleine Leute sind geschädigt.

Scherz und Ernst.

Der König von Montenegro in München. Der König von Montenegro und Erbprinz Danilo sind, von Benedig kommend, am Mittwoch im strengsten Intolito in München eingetroffen. In einem bekannten Münchener Zigarettengeschäft spielte sich am Nachmittag eine hübsche Szene ab. Es kommen drei Herren mit einem Diener und verlangen Zigaretten. „Haben Sie auch Danilo-Zigaretten?“ — „Gewiß.“ — „Wissen Sie, wer Danilo ist?“ — „Gewiß, der Kronprinz von Montenegro.“ — „Hier sehen Sie ihn,“ sagte der ältere von den vier Herren, worauf der jüngere fortfährt: „Haben Sie den König von Montenegro schon einmal gesehen?“ — „Nein.“ — „Hier ist Seine Majestät der König.“ Zuerst hatte der König seinen Sohn, dann der Kronprinz seinen Vater dem erkannten Verkäufer gutgelaunt vorgestellt.

Ein Wolfenträger als Kirche. Die Methodisten von Chicago beabsichtigen den Bau einer Kirche, die einen Wolfenträger darstellt und wohl einzigartig in der Welt dastehen dürfte. Die Kirche soll im Geschäftsviertel der Stadt errichtet werden, und die Unternehmer haben bereits 4 Millionen Mark dafür aufgebracht. Sie gedenken alltäglich um die Mittagsstunde Gottesdienst abzuhalten und hoffen, daß die Eigenart ihrer Kirche viele Besucher anziehen wird.

Das trinkfrende England. Nach Ausweis der amtlichen Statistik stellt der Verbrauch des Vereinigten Königreichs an alkoholischen Getränken und Branntwein pro 1913 einen Wertbetrag dar, der den im Vorjahre erreichten wesentlich übersteigt. Es wurden 1913 für mehr als 133 Millionen Mark alkoholische Getränke konsumiert, so daß auf den Kopf der Bevölkerung ein Durchschnittsbetrag von rund 72 Mark entfällt. An Schankstätten wurden im genannten Jahre 141 100 gezählt, das macht für je 330 Personen eine Schankstätte, wobei die privaten Verkaufsstellen in den Klubs außer Ansatz bleiben. Im gleichen Jahre wurden vor dem Justizpolizeigericht 364 000 Anklagen wegen Trunkenheit verhandelt, und in England allein, ausschließlich Schottland und Irland, starben an Alkoholvergiftung 2802 Männer und 2074 Frauen.

Zur Geschäftsordnung. Aus der Kinderzeit des amerikanischen Parlamentarismus erzählt Theodore Roosevelt in seinen kürzlich erschienenen Lebenserinnerungen folgenden niedlichen Zwischenfall: Eines Tages waren die Verhandlungen des New Yorker Repräsentantenhauses, dem Roosevelt schon als Bierundzwanzig-

jähriger angehörte, bedenklich ins Stocken gekommen. Unter den Mitgliedern befand sich auch ein gewisser Brogan, den ich Brogan nennen will. Er sah aus wie ein gravitätischer bejahrter Frosch, und ich habe ihn bei dies eine Mal nie ein Wort sagen hören. Die Sitzung spielte sich ab, ehe das Haus sich konstituiert hatte, eine Geschäftsordnung festgesetzt hatte, und der Vorsitzende hatte weiter nichts zu tun, als jeden Tag Namen der Mitglieder zu verlesen. Eines Tages erhob sich Brogan plötzlich, und es entspann sich folgendes Zwiegespräch:

Brogan: „Herr Elb-r-r-r!“

Der Schriftführer: „Der Herr aus New-York!“

Brogan: „Ich will zu einem Punkte der Geschäftsordnung sprechen.“

Der Schriftführer: „Es gibt keine Geschäftsordnung.“

Brogan: „Dann protestiere ich gegen sie.“

Der Schriftführer: „Es gibt keine Geschäftsordnung, gegen die protestiert werden könnte.“

Brogan (ratlos, aber sogleich wieder gefaßt): „Ich beantrage ich, daß sie ergänzt wird, bis eine neue Geschäftsordnung aufgestellt ist.“

Humoristisches.

Stiftblüte. (Aus einem Roman.) Da trat der Bürgermeister, mit dem der Fürst auf freundschaftlichem Fuße verkehrte, ihm aus Versehen auf und sprach:

— „Geheirte Wit. Aber warum zitterten Sie so grausam jedes arme Schneeflein, das Sie nur irgendwo entdecken?“

— „Ja, wissen Sie, seit ich so unmeniglich gealtert worden bin, kann ich vor Wit selbst den besten Hausbesitzer nicht mehr ausstehen.“

— „Größte Verlegenheit. Menageriebesitzer: Herrchen, ich werde sogleich in den Käfig des kleinen afrikanischen Löwen eintreten.“

Schusterjunge: „D je, das ist noch gar nicht, geh'n Sie mal zu meiner Meisterin.“

— „Kritik. Ich habe ein kleines Aquarientier, malt, Männchen, und über deinen Schreibtisch, wo der Fleck auf der Tapete ist — wie gefälscht.“

— „Sm, der Fleck gefiel mir auch nicht.“

— „Gedankenplücker. Merkwürdig, daß so Kaffierer, wenn man ihnen auf die Finger sieht, Füße in Bewegung setzen.“

Norwegische Reifestizzen.

II.

Johannisnacht im Fjord.

Nach einer Fahrt unter dem Seibengewölbe der norwegischen raumenden Wasserfälle der „Sieben Schwestern“ einem schönen Sommerabend in Merof am engen Fjord, steuern wir im Rauber der Johannisnacht zu den zerissenen Felsen umsäumten Romsdalsfjord zu. In lichte Stunden schöner Lebensgenüsse waren aber die letzten Tagen verstrichen, der höchste Genuss aber uns in dieser Nacht bescheert werden. Doch die wolkigen hängen am Abendhimmel, und es scheint, als wolle der Wettergott seine Hand von uns abziehen und uns die Sonne verdunkeln. Dennoch gewinnt die Leben weckende Sonne die Oberhand und gähnt die ihr selber selbst die Fackel an. Eine Festeier der Mehr als in anderen Breiten weiß der Norweger belebende Licht der Sonne, das er im Winter lange missen muß, zu schätzen. Nach der Sonne richten kleine Lebensweise und in einer Nacht bleibt er bereit.



J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6 Wiesbaden Telefon 59

Umzüge im Rheingau

Möbeltransporte ohne Umladung von und nach allen Plätzen des In- und Auslandes



Fremdenbücher

für Hotels und Gasthäuser, gebunden und ungebunden, liefert die Buchdruckerei des Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager.....!

WIESBADEN, Langgasse 1/3.

Bestellungen werden sofort erledigt.

S. GUTTMANN



Elegante Stiefel, Strapsenstiefel, Arbeitsstiefel Jagdstiefel.

Chica Formen selbst in den niedrigsten Preislagen.

Kassia-Stiefel

stehen in Eleganz, Passform und Qualität

auf der höchsten Stufe und sind deshalb

allgemein bevorzugt.

Ferner empfehle meine grosse Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderstiefeln und Schuhen jeder Art zu den billigsten Preisen.

Arbeiter-Stiefel in nur besten Qualitäten

Nur erstklassige Fabrikate!

Ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.

— Reparaturen gut, schnell und billig. —

Jean Schmittenbecher jr.,

Schuhwarenhaus

Eltville a. Rh.

Schwalbacherstrasse 5.

Hauschuhe, Tanzschuhe, Moderne Halbschuhe, Kinderstiefel

Touristen-Stiefel, Samaschen, Turnschuhe, Sandalen.

Moderne Büro-Organisation

Telefon 6357

Wiesbaden, Rheinstr. 41.

Telefon 6357

Anfertigung von schriftlichen Arbeiten u. Vervielfältigungen.



Spezial-Fach-Werkstatt für Reparaturen u. Reinigungen aller Systeme.

Wir vermieten Schreibmaschinen!

Wir nehmen gebrauchte fremde Systeme in Zahlung. Bequeme Zahlungsweise ohne Preiserhöhung gestattet.

Smith Premier-Schreibmaschinen Ges. m. b. H.

Tollin
Tollin & Co. Wiesbaden
für Schokolade und Kaugummi

Preis: 1.85

Alle Sorten vorrätig

J. L. Lutz

Langgasse 20

Wiesbaden

Befürworten Sie nicht schon an die Vereinnahmung von Saugstrümpfen zu denken und verwenden Sie dazu...



Breisgauer Mostanstalt

Der beste Most, der jemals...

billiges Erfrischungsgetränk...

Niederlage:

Phil. Born, Wiesbaden

Winkel

200 Haarzöpfe

à Mk. 1.50, 1.90, 2.40 u. 3.00

ohne Kordel von Mk. 3.90 an

J. HYMON, Mainz

Stadthausstr. 1

Privat-

Mat., Zeichen u. Modellierunterricht.

Andr. Schepp, Mainz

Albinstrasse 11, Alster

...in die Johannisnacht. Die Nacht, in der die
...die kürzeste Zeit unter den Horizont sinkt. Für
...diese Nacht von wunderbarer Pracht. Berge,
...schieben in Flammen zu stehen. Schwere
...über der Sonne und warfen deren Feuer-
...auf Meer und Berge. Und als dann der Sonnen-
...zu Meer gesunken war, und das brennende Rot des
...hinterblieb in eine silbrige Dämmerung, in
...Schein das letzte Glänzen des Abends sich
...Frühling vereinte, da leuchteten die
...Felsen der Nordländer auf. In den Tälern und
...höhen loderten die Freudenfeuer der stillen Fjord-
...in die feierliche Nacht hinein. —

Das Narddal.
...und Einsamkeit ist ringsumher in Nardfjord.
...und enger rücken seine ragende Bergwände anein-
...lassen schließlich nur noch eine schmale düstere
...die nach Gubbangen im Narddal führt.
...hies stürzen Wasserfälle. Ihr leises Rauseln
...die Stille der Nacht. Wenn brausende Stürme
...rollen durch das Tal jagen, dann soll das Nard-
...gewaltigsten sein, aber auch im Sonnenschein bietet
...gewaltige Bilder. — Aus einer Höhe von fast 600
...dem Narddal vom Nardfjord herab, schlägt
...Sprung am Felsen auf, wirft seinen Staub
...und webt zarte Schleier über die Felswände.
...steile Felsbildung des weisichimmernden Fjeld-
...Jordalsnut und Wasserfälle halten den Blick
...Am großartigsten wird das Tal am Ende
...der Stahelmsfjeld. Schon weit vor der Schlucht
...eine eigenartige Erscheinung an, die wie eine
...das Stahelmsfjeld schwebt. Beim Näher-
...kommen wir einen Wasserfall von geradezu un-
...gewöhnlicher Größe. Es ist der Eibfoss, der hier
...Wasserfälle zu Tal stürzt und den Bewunderer
...fesselt und zischend schlägt der Strom auf die
...die Wasserfälle in die Tiefe. Lange muß man
...das Schauspiel des Eibfoss zusehen, und
...hinter Wasserfällen, dann dringt das Donnern
...Wasserfälle an das Ohr. An der gegen-
...seitigen Wand wirft der Stahelmsfjeld seine Wasser-
...in Tal. Die Luft ist erfüllt von unheimlichem
...Stimmen der Natur umtosen uns. Wäh-
...den Abendsonnenschein über den hohen Felsen des
...liegt, blaut in der Tiefe die Dämmerung. Dro-
...schlehen uns bald wieder die Felswände des Nard-
...Sprühregen des Eibfoss hoch über uns spielt
...wirft farbige Zauberbilder an die Fels-
...den tief im Tal tünden Bergstürze und Lawinen-
...ausfallen, schauerlichen Winternächten.

Lustiges aus Kamerun.
...verschiedene kleine Erlebnisse mit Kamerun-
...teilt die „Deutsche Kolonial-Zeitung“ mit:
...Anges kommt mein Hausjunge Dimite zu mir
...Angango (Mutter oder Herrin), der Wasch-
...mamba und ich möchten dich fragen: „Wenn
...Mann mit seiner Frau, seiner Mutter und
...Schwester in einem Kanu fährt und dann das
...um und die Frauen können nicht schwim-
...wird der weiße Mann dann retten?“ Ich:
...wird seine Frau retten, denn sie sieht
...nach.“

machen, daß die Frau, die sich aus dem Schutz der
Eltern in den des Mannes begibt, ein Recht dar-
auf hat, zuerst gerettet zu werden. Er steht noch und
sinnt. Ich frage: „Nun, wen würden der Waschmann
und Dikwamba denn retten?“ Der Waschmann sagt:
„Seine Mutter; denn eine Mutter kann man nur ein-
mal haben, und wenn man eine Mutter hat, kann
man wieder eine Schwester bekommen, und an Stelle
der ertrunkenen Frau kann man eine junge und neue
laufen.“ „Dikwamba will seine Schwester retten, denn
wenn er sie verheiratet (verkauft), bekommt er viel
Geld dafür.“ „Und du, Dimite?“ „Ich rette keine,
dann kann ich schneller an Land schwimmen, und kein
Krocodil kann mich fressen!“

Die neuerbaute Eismaschine in Duala (die erste im
Schutzgebiete) wird probiert. In der großen Pause
laufen einige Schüler auch hin, um die Sache anzu-
staunen und bringen ein paar Stücke Eis mit, das
sie dort geschenkt bekommen haben. Nach Schluß
ist im Hofe eine heftige Schlägerei und heftiges Jern-
und Schelten zwischen zwei halbwüchsigen Schülern.
Die Missetäter werden vor den Lehrer geführt, und
der eine erzählt mit vor Entrüstung bebender Stimme:
„Herr Lehrer, bitte! Ich habe ein großes Stück Eis
bekommen, das ich meiner Familie zu Hause zeigen
wollte, und der Ewa hat es mir gestohlen.“ „Wo
hastest du denn das Eis verwahrt?“ „Es war etwas
nah, als ich es brachte, da legte ich es in die Sonne
zum Trocknen, ich habe es an die große Kotospalme
gestützt, dort, wo noch etwas Wasser auf dem Boden ist.“
Die Erklärung, daß die Sonne das Eis „gestohlen“ hat,
wollte ihm gar nicht einleuchten, und er gab sich erst
überzeugt, als noch ein Stückchen aus dem Eischrank
„zum Trocknen“ hingelegt wurde.



5381
r. 5381.
Langtailliges
Kinderkleid.

Ein Wort über die Mode.

Außerordentlich bequem, leicht und
angenehm im Tragen sind für die
kleinen Mädchen die langen, unten
in einen Bund zusammengefaßten
Blusen, die zu jedem Rock getragen
und auf die verschiedenste Art aus-
geführt werden können. Unsere Vor-
lage zeigt eine solche Bluse, die aus
blauem Crepon gearbeitet und mit
einem Kragen und Ärmelmanschetten,
zu dem Rock passend, ausgestattet
wurde. Die modernen Raglanärmel
können den Blusenteilen auch mit
einem Biegebügelchen angefügt werden.
Das kurze, in Falten gelegte Röck-
chen wurde aus schottischem Leinen
genommen, ist aber auch in glattem
oder gestreiftem Stoff recht hübsch.
Das niedliche Kleid kann mit Hilfe
eines Favoritschnittes von jeder Dame
selber mühelos gearbeitet werden.
Schnitt in 28, 30, 32, 34, 36, 38 cm
halber Oberweite (57, 64, 72, 78, 85,
97 cm Länge) für 75 Pf. erhältlich.
Zu beziehen durch die Modenzentrale
Dresden-N. 8. H. G.

Verantwortlich: Adam Etienne, Destrach.

Rheinbadeanstalt Destrach.
Wasserwärme 19° C.

Zur Badezeit!

Trikot- Bade-Anzüge

für Herren u. Damen
von Mk. 1.50 an bis Mk. 3.—

Stoff- Bade-Anzüge

für Damen und Mädchen
für jede Grösse.

Trikot- Bade-Hosen

von 25 Pfg. an bis 85 Pfg.

Rote Schwimm-Hosen

Bade-Tücher

Ernst Strauss

Manufakturwaren- & Konfektion
Oestrich, Fernsprecher 1.

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!



10%

25%

Saison-Ausverkauf

10-25% Rabatt auf
alle farbige
Leder-, Leinen- und
Lastergüter.
Beginn:
1. Juli.

CONRAD TACK & Co.
Sie können den
reellen Preisnachlass selbst nachprüfen, denn
jede Sohle trägt den von der Fabrik eingestempelten Preis.

Bis 60% im Preise
herabgesetzte Rest-
posten und Einzel-
paare.
Ende:
21. Juli.

Mainz, nur Gutenbergplatz. 10. Tel. 680.

Wie aus nachstehender Annonce zu erschen ist, haben wir das seit 1873 am hiesigen Platze unter der Firma

Geschw. Alsberg

betriebene Spezial-Geschäft für Damen-Moden den Herren **Carl Beckhardt** und **Leopold Levy** übertragen.

Mit Bestätigung dieser Tatsache scheiden wir hiermit aus dem Kreise unserer Geschäfts-freunde und danken höflichst für das hohe Mass von Wohlwollen, welches uns entgegengebracht wurde, mit der Bitte, dieses auch unseren Herren Nachfolgern nicht versagen zu wollen.

Das Geschäft wird in seitherigem Rahmen weitergeführt. Das gesamte bewährte Personal ist mit übergetreten, womit der geehrten Kundschaft die gewohnte gute Bedienung garantiert ist.

MAINZ, den 26. Juni 1914.

Hochachtungsvoll

Albert u. Leo Kaufmann

seitherige Inhaber der Firma **Geschw. Alsberg.**

Geschäfts-Uebernahme.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass wir das seit über 40 Jahren am hiesigen Platze bestehende

Spezial-Geschäft für Damen-Konfektion, Kleiderstoffe u. Seidenstoffe
Geschw. Alsberg, Mainz, Ludwigstr. 3 u. 5

käuflich erworben haben. Wir werden das Geschäft im seitherigen Rahmen weiterführen und den guten Ruf, den die Firma immer genossen hat, rechtfertigen. Das gesamte bewährte Personal ist mit übergetreten, so dass wir der geehrten Kundschaft die gewohnte aufmerksame Bedienung zusichern können.

Sämtliche Lagerbestände, die wir ganz enorm billig übernommen haben, unterstellen wir einem am 1. Juli beginnenden

Saison-Räumungs-Ausverkauf.

Geschw. Alsberg, Mainz,
Ludwigstr. 3 u. 5.

Inhaber: **Beckhardt & Levy.**

Spezial-Haus für Damen-Konfektion, Kleiderstoffe und Seidenstoffe.

➡ Weitere Mitteilungen ergehen morgen in dieser Zeitung. ➡

Abbruch-Artikel

von besseren Villen etc., besonders Türen
Fenster, Eisenträger, Säulen, Monterrahmen
mit Scheiben für Rolläden, Klosetts etc.

Telephon
Nr. 1894.

Schreinerei Gräf, Mainz
Jakob-Dietrichstr. 1.

AUCH
ANKAUF.

Mietverträge

vorrätig in der Expedition des Rheingauer Bürgerfreund.

M. Müller

Holzhandlung, Niederwalluf

Lager in
sämtlichen Kehlleisten
u. Drechslerwaren.

Dachpappe,
Platt- und Falz-Ziegeln.



Körbe aller Art!

sowie sämtliche
Bürsten- und Seiferwaren
Fensterleder, Schwämme und Scheuertücher,
empfiehlt zu billigsten Preisen

August Hulbert,
Spezialgeschäft für Korb-, Bürsten- u. Seilerwaren
Eltsville, Schwalbacherstr. 12.

Überzeugen Sie sich
Deutschland-Fahrräder
Müllerschneidern, Sportwagen, Motor-
Art, Pneumatische, Velocipeds, Motor-
Muskeln, Geld- und Eisenwaren,
Haarputzungsapparate, etc.
Gewährt die besten, sichersten und
im Preise die allerbilligsten.
Probieren Sie unsere Kasse!
A. Stukenbrok, Einbeck
Größte Fahrradversandfirma Deutschlands
Fabrik für Fahrräder & Fahrradzubehör
Viele tausend Auszeichnungen

Häckerleinen, Wagnereisen,
Spitzstränge, Seileisen,
rüsfrische, Backwaren,
Waschleinen, Schürzen,
Maukörbe, für
Backkordel, Stühle,
empfiehlt zu billigen Preisen
August Hulbert
Spezialgeschäft für
Korb-, Bürsten- u. Seilerwaren
Eltsville, Schwalbacherstr.

Spratt's
Küchenspeisen
veranlasst prächtigen Appetit
der Köche und Hausfrauen
Eierlegen.
Spratt's Fabrikate bestehen aus
garantiert reinem Fleisch und
Weizenmehl — nicht mit
würrigen Abfällen wie die
scheinbar billigen Konkurrenz-
waren vermischt.
Man verlange stets Spratt's
Küchen-, Geflügel- und
Hundekekchen bei der Frau
Carl Goebel W.
Oestrich.

Unser neues
hochrot, dichtdämmendes, feines
Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen
neuen Halbdunnen, 100%
Mk. 30 — Dasselbe Gebett mit
deckelnd Mk. 35 — Herrenschaft
bett Mk. 40 — Zacht, 100%
mehr, Betted. bis 100% —
Blüter & Co., Frankfurt

Persil
wäscht
von selbst
Henkel's Bleich-Soda

Wirkliche Erfolge
Gutblers
Germania-Pommes
bei wiederholten Versuchen
Konkurrenzfabrikate werden
ärgerste Haarbuschfall wieder
einigen Tagen normal. In
Zeit entwickelt sich der prächtige
Schnurrbart. Mindestens
schlossen! Viele Damen
vorh. In eleganter Fr. & M.
In Eltsville bei
Friseur Zingelmann
In Oestrich bei
Friseur J. B. Fiedler

Heiraten Sie nicht
bevor Sie sich an einen
Berater u. Familie als
gift, Vermögen, Rat, etc.
leben u. so, genau informiert
haben. Dietrich
Kaufmann über.
Welt-Wachstums- und
Detektive-Institut „Pöhl"
Berlin W. 18.

FH 2886
Tel.
Hulhaus am Leinhardt
Fritz Häussler
MAINZ
Haltest. d. Strassen-
bahn